Nr. 248. Freitag den 21. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

△ Die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die wasserwirtschaftlichen Vorlagen.

Am Mittwoch hat die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Zunächst wurde der Bericht über die schlesische Hochwasservorlage festgestellt und dann die zweite Lesung des Gesetzes betr. die Freihaltung des Ueberschwemmungsgebiets der Wasserläufe begonnen. Während der Vertagung sind eine Reihe von Eingaben aus dem Lande an das Abgeordnetenhaus gelangt, welche bekunden, daß einzelne Beschlüsse der Kommission in erster Lesung Widerspruch im Lande finden. Auch in der Kommission wurden verschiedene Einwendungen gegen die Beschlüsse der ersten Beratung laut, sodaß die zweite Lesung dieses wichtigen Gesetzes nicht die erwartete glatte Erledigung gefunden hat. Die Verhandlung, die über den § 1a nicht hinausgekommen ist, wurde vertagt. Es steht aber zu erwarten, daß das Freihaltungsgesetz schließlich in der Kommission und ebenso im Plenum Annahme finden wird.

Nach Erledigung dieser Vorlage wird die Kommission sich der Spezialberatung der eigentlichen wasserwirtschaftlichen Vorlage zuwenden und zunächst über den Großschifffahrtsweg Berlin—Stettin verhandeln. Bekanntlich hat vor den Ferien eine Art Generaldiskussion über die Kanalvorlagen stattgefunden, die wesentlich den Zweck hatte, klarzustellen, welches weitere Material aus der Mitte der Kommission noch gefordert würde. Es wurden im ganzen 22 Anträge gestellt, in denen die Regierung ersucht wird, weiteres Material zur Beurteilung der Kanalvorlage zu liefern. Minister von Budde und seine Geheimräte haben sich bemüht, die geforderte Auskunft möglichst eingehend zu erteilen. Ein stattliches, mit zahlreichen Plänen und statistischen Nachweisungen versehenes Heft ist den Mitgliedern der Kommission als Beantwortung der in den Anträgen aufgeworfenen Fragen zugestellt worden. Ob freilich alle Fragesteller mit der Ferienarbeit des Ministers v. Budde zufrieden sein werden, bleibt abzuwarten, denn auf manche Fragen ist die Antwort recht knapp oder ganz ablehnend ausgefallen. Das ließ sich voraussehen, denn verschiedene der von konservativer Seite gestellten Anträge verfolgten offensichtlich den Zweck, möglichst viel Schwierigkeiten aufzuwerfen und auch ganz abseits liegende Fragen in die Beratung hineinzuziehen, um die Möglichkeit zu gewinnen, die Entscheidung gegebenen Falls hinauszuschieben.

Die Taktik der Konservativen war bisher darauf gerichtet, die Entscheidung über die Kanalvorlage nicht eher aus der Hand zu geben, bis nicht über Inhalt und Schicksal der neuen Handelsverträge Gewißheit geschaffen ist. Ob sie an dieser Taktik festhalten werden, ist allerdings jetzt zweifelhaft geworden, da der Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen ist und jedenfalls feststeht, daß der ursprüngliche Plan, dem Reichstag alsbald nach seinem Wiederzusammentritt im November die neuen Handelsverträge vorzulegen, nicht ausgeführt werden kann. Vor der Vertagung wurde in der Kommission von führender konservativer Seite die Meinung kundgegeben, daß die Verhandlungen über die Kanalvorlage im Herbst rasch vorwärts kommen und voraussichtlich noch vor Weihnachten in beiden Häusern des Landtags zum Abschluß gelangen würden.

Wie die Dinge jetzt liegen, erscheint diese Annahme sehr optimistisch. In der Zwischenzeit sind wieder neue Kompensationsforderungen aufgetaucht, aus denen sich neue Schwierigkeiten für das Zustandekommen der Kanalvorlage ergeben. Die Interessenten für die Kanalisierung der Saar, Mosel und Lahn haben sich unter Führung von Abgeordneten aus der Zentrumspartei organisiert und Denkschriften aller Art eingereicht. Die Regierung hat bisher den durchaus richtigen Standpunkt vertreten, daß die Verfolgung weiterer Wasserprojekte über den Rahmen des Gesetzentwurfs hinaus das Scheitern der ganzen wasserwirtschaftlichen Vorlage bedeute, und sie kann von diesem Standpunkt auch nicht abgehen, wenn sie nicht das ganze Werk gefährden will. Auch die Forderungen der Lippeinteressenten erschweren das Zustandekommen der Vorlage. Doch scheint es, als ob bezüglich der Kanalisierung der Lippe ein Weg zur Verständigung gefunden werden wird.

Daneben kommt eine Fülle von Einzelheiten in Betracht, finanzieller, wirtschaftlicher und technischer Art, in denen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Referent der Kommission, Dr. am Zehnhoff, hat auch noch die Frage der Verstaatlichung des Kanalbetriebes in die Erörterung hineingezogen. Er beantragt neuerdings, in erster Linie die Verstaatlichung des mechanischen Betriebes auf dem Kanal im Wasserstraßengesetz auszusprechen und die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel einem besonderen Gesetz vorzubehalten. Durch den Antrag werden zahlreiche Streitfragen aufgeworfen und weitschichtige Verhandlungen erforderlich. Bei dieser Sachlage wird es kaum gelingen, vor Weihnachten in der Kommission, geschweige denn im Plenum, die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

Weitere Streifzüge durch den neuen russischen Zolltarif.

(Vergl. den Artikel in Nr. 226 der „Hag. Ztg.")

Die Zollerhöhungen im neuen russischen Zolltarif sind für die Fabrikate der Großeisenindustrie ebenso bedeutend wie für die der Kleineisenindustrie. Folgende Zahlen beweisen es.

§ 140 und 142. **Eisen** und **Stahl.**

1. Halbzeug in Eisen und Stahl in Knüppeln, Blöcken, Platinen 2c.

Zoll ist erhöht von 9,80 auf 11,90 = um 22 Proz.

Der Exportpreis für Halbzeug ist ab Werk vielleicht 6½ Mark pro 100 Kilo, der Zoll beträgt also 183 Proz. vom Werte der Ware.

2. Schienen in Eisen und Stahl.

Dieselben Zollsätze und Zollerhöhung.

Der Exportpreis für Schienen ist ab Werk vielleicht 9 Mark pro 100 Kilo, der Zoll beträgt also 133⅓ Proz. vom Werte der Ware.

3. Walzwerksfabrikate in Eisen und Stahl.

Zoll ist erhöht von 12,50 auf 16,80 = um 34 Proz.

Der Exportpreis für Stabeisen ist ab Werk vielleicht 10 Mark pro 100 Kilo, der Zoll beträgt also 168 Proz. vom Werte der Ware.

§ 167. **Maschinen** und **Apparate.**

1a. Für nicht besonders genannte Maschinen, vorwiegend aus Eisen und Stahl ist der Zoll erhöht von Mark 27,50 auf 33,40 = um 21 Proz.

2. Für nicht besonders genannte Maschinen über 25 Proz. aus Kupfer und seinen Legierungen ist der Zoll erhöht von Mark 85 auf 118 = um 39 Proz.

1b. Für Gas- und Naphthamotoren, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Tender, Dampfdraisinen und Elektrolokomotiven; typographische und lithographiische Druckmaschinen, Maschinen zur Anfertigung von Papier, Holzbearbeitungsmaschinen, Pumpen und Handfeuerspritzen, Kompressoren, Eis- und Kühlmaschinen ist der Zoll von 27,50—35,50 erhöht auf 47,80 also um 35 Proz. bis 75 Proz.

1c. für Werkzeugmaschinen, Wassermesser, Gasmesser, Schreibmaschinen und Nähmaschinen ist der Zoll von 27,50 erhöht auf 60,— also um 118 Proz.

3. für dynamoelektrische Maschinen und Elektromotoren jeder Art, elektrische Transformatoren ist der Zoll von 27,50 auf 111,— Mark erhöht = um 306 Proz. Alles in Mark und pro 100 Kilo.

Die Zollerhöhungen sind namentlich für die elektrische Industrie so ungeheuer, daß diese gut tun wird, sich beizeiten auf eine Auswanderung nach Rußland einzurichten.

§ 173. **Fahrräder.**

2 räderige Zoll erhöht pro Stück von 39 Mark auf 64,80 = um 60 Proz.

3 räderige Zoll erhöht pro Stück von 39 Mark auf 129,60 = um 230 Proz.

4 räderige Zoll erhöht pro Stück von 39 Mark auf 345,60 = um 785 Proz.

§ 173c ist von ganz verblüffender Einfachheit, er lautet: Fahrradteile **jeder** Art pro Pud 40 Rubel. Gewissermaßen im Ramsch werden also alle Fahrradteile ohne Unterschied des Materials und der Verarbeitung, ob sie 50 Mark oder das Zehnfache pro 100 Kilo kosten, zu 524 Mk. pro 100 Kilo verzollt, also mit 100 Proz. bis 1000 Proz. und mehr vom Werte der Ware.

Das sind die wichtigsten Zollsätze für unsere Eisenindustrie. Man kann den ganzen Abschnitt im russischen Zolltarif darüber in die Worte zusammenfassen:

Die Einfuhr von Eisen- und Metallwaren aller Art ist in Rußland verboten.

G. V. Ueber die Geschäftslage in Rheinland-Westfalen.

Die Geschäftslage in der Maschinen- und Kleineisenindustrie weist nach dem Berichte des Arbeitersekretariats der deutschen Gewerkvereine H. D. in Düsseldorf keinerlei bedeutsame Symptome der Erschlaffung auf. Selbstverständlich kommen Schwankungen vor, begründet sowohl durch die Lage im Gewerbe selbst, als auch durch die Jahreszeit, Kriege u. s. w., aber etwas Beunruhigendes vermögen wir darin nicht zu erkennen. Die Drahtverbände erreichen zum Schluß d. J. ihr Ende, inwieweit sie wieder zustande kommen, hängt zum Teil vom Stahlwerksverbande, teils auch von einer Reihe Zufälligkeiten ab. Jedenfalls scheinen aber die in Betracht kommenden Werke sich auf alle Möglichkeiten vorbereiten zu wollen. Schon im vorigen Bericht betonten wir, daß eine ganze Anzahl Drahtzieherein und Walzereien schon dazu übergegangen seien oder dazu übergehen wollten, ihre ganzen Betriebe oder wesentliche Abteilungen zu vergrößern. Auch diesmal bestätigt das uns wieder Schalke. Dort wird ein neuer Drahtzug gebaut und eine neue Verzinkerei. Die Seilerei wird in diesem Winter noch bedeutend vergrößert. Uns scheint diese Tatsache nicht unwichtig zu sein bei der Betrachtung der Psychologie der Verbände und Kartelle. Sonst ist die Lage in der Drahtzieherei mittelmäßig. Der Verkauf, auch nach dem Ausland, ist ziemlich matt. Gut beschäftigt ist in Düsseldorf das Kaltwalzwerk, welches neu angelegt ist und schon Doppelschicht einführen mußte. In Langendreer arbeitet der Drahtzug auf Lager. Die Stiftfabrik legte Feierschichten ein. Schalke sandte große Mengen Drahtnägel nach Japan. Lippstadt berichtet von einer Verschlechterung. Grob- und Schmierzug arbeiten auf Vorrat. Die Eisenwalze hatte 13 Feierschichten.

Lohnbewegungen waren in Lippstadt und Mülheim am Rhein zu verzeichnen und wurden in beiden Fällen mit Erfolg für die Arbeiter durchgeführt. Der gesamte Eindruck ist abflauend, sagt der Berichterstatter aus dem Thyssenschen Werk in Mülheim (Ruhr), vor allem für Rohrfabrikation. Stellenweise ist für Gasrohr weniger Beschäftigung vorhanden, jedoch liegen im allgemeinen noch genügende Aufträge vor. Der Lokomotivbau hat Hochkonjunktur in Düsseldorf und Kirchen; Aufträge liegen für In- und Ausland vor und sollen noch weitere in Aussicht stehen. Dasselbe gilt für die Deutzer Gasmotorenfabrik, bei der im laufenden Monat 241 meist mittlere Maschinen bestellt wurden. In Düsseldorf und der Kölner Waggonfabrik ist ebenfalls gute Beschäftigung vorhanden. In Deutz wurden 10 Personenwagen und 30 Güterwagen für die Türkei, 50 Motorwagen für Amerika bestellt. Bei Krupp in Essen nimmt der Geschäftsgang fortwährend zu. Eine schleunige Lieferung von 12 Kanonenrohren zu der 12-Zentimeter-Haubitze geht nach Japan. Die Zünderfabrikation geht so flott, daß ein großer Teil der Aufträge nach auswärts vergeben wurde, 20 amerikanische Automatenbänke werden neu aufgestellt. Auch aus dem sonstigen Maschinenbau werden nur geringfügige Klagen laut, nur in Bergbaumaschinen ist in Düsseldorf die Beschäftigung schlecht. Die Kleineisenindustrie ist, wie von allen Seiten berichtet wird, ziemlich gut beschäftigt, besonders berichten die Schraubenfabriken von Neuß und Hagen von einem Aufschwung. In Herden und Oefen hat in Schalke der Betrieb in einzelnen Abteilungen der Saison entsprechend nachgelassen, jedoch ist auch hier die Beschäftigung durchweg ununterbrochen gut. Dasselbe gilt für die Velberter Schloßindustrie.

Schlechter ist schon der Bergbau beschäftigt, was aber seinen Grund nach unserer Auffassung weniger in einem geringeren Absatz an Kohlen hat, sondern mehr in der enorm gesteigerten Produktion, die nicht untergebracht werden kann, weil der Auslandsmarkt weniger aufnahmefähig ist. Die Anzahl der Bergarbeiter hat sich im Jahre 1903 um etwa 5 Prozent erhöht, also beinahe um das dreifache von der durchschnittlichen Bevölkerungszunahme, dabei ist aber die Jahresförderung auf den Kopf des einzelnen Bergarbeiters berechnet auch noch 14,8 Tonnen höher, als 1902. Die gesamte Produktion ist um 10 Prozent höher als im Vorjahre. Wenn unter diesen Umständen von Fördereinschränkungen berichtet wird, z. B. von Oberhausen, Alstaden, so kann das weiter nicht wunder nehmen. Aller Obstruktion zum Trotz scheint es nunmehr doch, als würde die Hibernia nach und nach in den Besitz des Staates übergleiten. Dem Landtag soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, die Hälfte des Aktienkapitals von der Dresdenerbank zu erwerben.

In der Eisenindustrie scheint der Blechmarkt, wenigstens so weit uns Berichte darüber zur Verfügung stehen, ziemlich fest zu liegen, obwohl der Feinblechverband noch immer scharfe Kämpfe gegen Thale führen muß. Der Verband ist von 30 Werken zum Jahresschluß gekündigt. In der übrigen Eisenindustrie gibt es starke Betriebseinschränkungen. Auf der Universalwalze in Welper wird kaum eine Schicht in der Woche gewalzt, auch bei Thyssen in Mülheim-Ruhr haben Universalwalze und Feinwalze wenig Arbeit und viele Feierschichten. Auf „Phönix" in Laar haben verschiedene Straßen mit Feierschichten gearbeitet. Die Stabwalze lag 8 Tage still. Die Grubenschienenwalze arbeitet nur 5 Schichten in der Woche, die Rillenschienenwalze hat ebenfalls still gelegen, Gruben- und Staatsbahnschienen werden auf Vorrat gewalzt. An Aufträgen sind meist nur kleine Kommissionen vorhanden, mit Ausnahme von Rund- Flach- und Schmiedrahteisen. Mittelmäßig ist die Lage in Bochum. In Oberhausen geht die Stabwalze seit dem 1. September auf einfache Schicht. In Düsseldorf ist die Lage noch gut, auch in Hagen sind an der Feinwalze noch viele Aufträge vorhanden. Diese Verschlechterungen ließen sich an einer großen Anzahl Einzelheiten noch näher erklären. Wir können davon absehen, da das Gesagte genügend ist, um eine schlechte Konjunktur als vorhanden anzuerkennen. Hervorragend muß auch das Siegerland darunter leiden, für das die Kölnische Zeitung den Vorschlag macht, die gesamten reinen Hochofenwerke in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Auch hier wird die enorm gesteigerte Erzeugung hervorgerufen durch umfangreiche technische Verbesserungen, die Schuld an dem mangelnden Absatz tragen. Die schlechte Zeit zu überwinden, wird es noch aller Anstrengungen bedürfen und wird vieles von der Entwickelung der Auslandsmärkte abhängen.

Ueber den Arbeitsmarkt in Rheinland-Westfalen im Monat September sagt der Bericht: Während im ganzen Jahre die Verhältniszahlen an den rh.-westf. Arbeitsnachweisen denen der deutschen Nachweiszahlen parallel laufen, d. h. der Andrang der Arbeitslosen in beiden Fällen gleichmäßig ist, treten in den Herbstmonaten große Verschiedenheiten zwischen beiden auf. Der deutsche Arbeitsmarkt hält seine allgemeine Tendenz ziemlich fest, während in Rheinland-Westfalen der Andrang stark in die Höhe schnellt. Die Gründe zu dieser Erscheinung kann man wohl aus den industriellen Verhältnissen ableiten. Rheinland-Westfalen ist zum überwiegenden Teile industriell. Die durch die Flaue abgestoßenen Arbeitskräfte bleiben auf dem industriellen Arbeitsmarkt als Angebot zurück, während sie im allgemeinen Durchschnitt Deutschlands wahrscheinlich zum Teil in der Landwirtschaft Unterkunft finden. Eine genauere Beobachtung dieser Schwankung, wie sie uns möglich ist, wäre wohl angebracht. Im Reichsdurchschnitt kamen auf 100 offene Stellen 115,9 Arbeitssuchende, während im Rheinland diese Ziffer auf 149,9 gegen 141,5 im Vormonat und 166,6 im korrespondierenden Monat des Vorjahres emporschnellte. Eine bedeutende Besserung des Standes gegenüber 1903 bleibt also hier bestätigt. Aber während im Reichsdurchschnitt sich noch eine Verminderung des Andranges zeigte, erhöhte sich in Rheinland-Westfalen der Andrang. Auf dem männlichen Arbeitsmarkt drängten sich 170,7 Arbeitssuchende um 100 offene Stellen, auf dem weiblichen Arbeitsmarkt waren es jedoch nur 84.

Auch die Ziffern der Krankenkassen lassen eine Besserung gegenüber dem Vorjahre erkennen; während damals die Anzahl der männlichen krankenkassenversicherten Arbeiter, soweit die Kassen an der Berichterstattung des Reichsarbeitsblattes angeschlossen sind, um 742 abnahm, stieg sie in diesem Jahre um 1317 oder 0,21 Prozent. Nur die Anzahl der weiblichen Versicherten ging zurück und zwar um 0,15 Prozent. Die Gesamtzunahme betrug betrug 1077 gleich 0,13 Prozent von mehr als 800000 Versicherten. Jedenfalls scheint nach diesen und vielen anderen Ergebnissen der von vielen Seiten angekündigte schlechte Geschäftsgang in der Eisenindustrie nicht ganz so schwerwiegend zu sein. In Düsseldorf gab es in diesem Jahre 8000 Krankenkassenversicherte mehr als im Vorjahre, wobei allerdings im August wenigstens bei den Ortskrankenkassen die Mitgliederzahl nur um 16 herunterging, während sie im korrespondierenden Monat des Vorjahres um 1670 gesunken war. Alles in allem genommen hat man auch nach diesem Ergebnis keinerlei Veranlassung, pessimistisch in die Zukunft zu blicken, umsoweniger, als auch die Ausfuhr in der Eisenindustrie wieder eine steigende Tendenz aufweist.

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Nordmandschurei haben am Mittwoch, wie Kuropatkin dem Zaren ausdrücklich berichtet, keine neuen Kämpfe stattgefunden. Beide Teile sind offenbar gänzlich erschöpft von den zehn Tagen blutiger Kämpfe und ruhen aus, um für eine neue, sicher alsbald zu erwartende Schlacht Kräfte zu sammeln durch Ergänzung der Mannschaften sowohl wie der Munition.

Ueber die Lage auf dem Kriegsschauplatz liegen heute folgende Meldungen vor:

* **Petersburg,** 19. Oktober. Der Vertreter der „Birschewija Wjedomosti" telegraphiert aus Charbin: In der Nacht auf den 17. d. Mts. gingen die Russen vor und warfen die Japaner aus sechs Stellungen, wobei sie 8 Geschütze erbeuteten. Die Japaner setzten sich dann auf einer starken bergigen Stellung fest. Die Russen stürmten diese gegen 2 Uhr nachmittags und eroberten wieder 16 Geschütze und 8 Schnellfeuergeschütze. Das Gefecht dauert fort.

* **London,** 19. Oktbr. Aus Tokio wird gemeldet: Nachdem sämtliche Angriffe Kuropatkins am Montag zurückgewiesen (?) waren und die Japaner die bereits verlorenen Stellungen wiedergenommen hatten, drängte Nodzu in der Nacht Kuropatkins Zentrum zurück, während Oku seine Umgehungsversuche wieder aufnahm. Fuchimis Eingreifen von Nordwesten her wird morgen erwartet.

* **London,** 20. Oktober. Der bei der Armee Okus befindliche Berichterstatter des Reuterschen Bureaus telegraphierte folgende in Fusan am 19. Oktober aufgegebene Depesche: Russische Karten, die von den Japanern erbeutet wurden, zeigen, daß die Russen ihren Rückzug organisiert hatten unter Festsetzung der Punkte, an denen während der Verfolgung Widerstand geleistet werden sollte. Dies erklärt die Langsamkeit im Marsche der Japaner und den Mißerfolg bei dem Versuch, den Russen den Rückzug zu versperren, der mit sehr großer Geschicklichkeit geleitet war. Ueberdies war das Gelände von Schluchten durchzogen, die den Vormarsch hinderten. Die japanische Kavallerie brachte durch das Ueberschreiten des Hunho die Umgehungsbewegung der Russen zum Scheitern.

* **Petersburg,** 20. Okt. (Heroldmeldung.) Nach einer telegraphischen Meldung Kuropatkins an den Zaren erfolgte gestern nacht seitens der Japaner ein Ansturm auf den Putilowhügel. Der Sturm wurde unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Es ist starkes Regenwetter eingetreten und die Straßen sind unpassierbar geworden. Kuropatkin beabsichtigt, sein Hauptquartier von Mukden nach der Front zu legen.

* **London,** 20. Oktober. Reuters Bureau meldet vom 19. ds. aus General Okus Hauptquartier: Die rechte und die linke Armee hielten während der Schlacht ihre Stellungen und rückten gleichzeitig vor. Ein russisches Detachement, das die Flanke der rechten Armee angriff, wurde nach Osten zurückgetrieben. Die japanische Linie hat dieselbe Gestalt wie bei Beginn der Schlacht, jedoch ist sie um 24 km nach Norden vorgeschoben. Die Armee ruhte am 19. ds., und die Ruhe wird wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern.

* **Petersburg,** 20. Okt. Der „Birshewija Wjedomosti" wird von ihrem Korrespondenten aus Mukden vom gestrigen Tage telegraphiert: Die Kosaken-Abteilung des Generals Mischtschenko kam mit zwei Bataillonen des Feindes ins Gefecht. Das Feuer der russischen Artillerie war so gut, daß der Feind gezwungen wurde, das Feuern einzustellen. Die Infanterie auf unserer Westfront ging gestern zurück. Eine Abteilung der Vorposten umzingelte ein Bataillon der Japaner und zwang es zur Uebergabe der Waffen. Die Russen besetzten die Stellungen im Süden des Dorfes Schahe. Die Japaner gehen langsam zurück.

Japanische Schlappen?

* **Paris,** 20. Okt. Gerüchtweise wird aus Petersburg gemeldet, daß nach einer Depesche aus Mukden zwei japanische Divisionen eine vollständige Niederlage erlitten hätten. Man sei in glaubwürdigen Kreisen der Ansicht, daß infolge der letzten Erfolge der Russen jede Möglichkeit einer Katastrophe ausgeschlossen sei.

* **London,** 20. Oktober. Aus Petersburg wird gemeldet: Es verlautet, daß heute 2 japanische Divisionen, die eine auf dem linken Flügel, die andere im Zentrum, Niederlagen erlitten (?). Einem weiteren Gerücht zufolge sollen 12000 Japaner gefangen worden sein (?).

* **London,** 20. Okt. Meldung des Reuterschen Bureaus aus Okus Hauptquartier vom 18. Oktober: Ein japanisches Detachement von 5 Bataillonen und 3 Batterien, das auf der Verfolgung zu weit östlich der Eisenbahn geriet, wurde von 12 Bataillonen der Russen angegriffen und büßte dabei 8 Geschütze ein. Das allzugroße Selbstvertrauen der japanischen Soldaten trägt Schuld an dem Vorkommnis.

Ein russisches Bataillon vernichtet.

* **London,** 20. Oktober. Der Berichterstatter des „Standard" meldet unterm 18. Oktober aus Kurokis Hauptquartier die Vernichtung eines russischen Bataillons bei Ueberschreitung des Taitse-Flusses. Das Bataillon sei von Japanern eingeholt und durch Maschinengeschütze fast vollständig vernichtet worden. Dies sei die erste bemerkenswerte Leistung der Maschinengewehre in diesem Kriege.

Zweifellos handelt es sich dabei um eine im Rückzug begriffene russische Abteilung; das Telegramm sagt ja ausdrücklich, die Russen seien von den Japanern eingeholt worden.

Hungersnot in Charbin?

* **London,** 20. Oktober. Der Petersburger Berichterstatter der Morning Post vernimmt aus einer Privatquelle in Charbin, es herrsche infolge der Zerstörung der in Liaujang zurückgebliebenen Vorräte im russischen Heere Not an Futter, man habe auf die Vorräte in Charbin zurückgegriffen, sie aber rasch erschöpft, so daß die Kavallerie in den Bewegungen gehindert und genötigt sei, auf weite Entfernungen zu fouragieren. In Charbin seien die Lebensmittel fast auf Hungersnotpreise gestiegen. Ein Paar Stiefel kosteten 50 Rubel. Die Händler schlügen zu hohen Preisen ihre ganzen Vorräte los, um nur dem kostspieligen Aufenthalte zu entrinnen. Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

Neue gegenseitige Anschuldigungen.

Die Russen erklären den Verlust eines Teiles ihrer Geschütze dadurch, daß die betreffende Abteilung durch Japaner überrumpelt worden sei, welche, entgegen dem internationalen Gesetz, sich als Russen verkleidet hatten. Jetzt meldet Reuters Bureau aus Tokio: Die Regierung beschloß, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß die Russen in chinesischer Verkleidung kämpfen. Japan wird durch die amerikanische Botschaft in St. Petersburg Einspruch erheben. Das japanische Auswärtige Amt macht bekannt, daß am 4. d. M. russische Schützen in chinesischer Kleidung die Japaner auf der Straße nach Mukden angriffen und auch an anderen Stellen zu überrumpeln versuchten. Diese Anlegung regelwidriger Bekleidung verstoße gegen das internationale Gesetz und sei besonders für die Chinesen gefährlich, da man auf große Entfernung nicht mehr entscheiden könne, ob man Chinesen oder Russen vor sich habe.

Die Lage vor Port Arthur.

* **London,** 20. Oktbr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Tschifu vom 19. ds.: Ein von der Belagerungsarmee in Tschifu eingetroffener japanischer Kaufmann erklärt, die japanischen Verluste vor Port Arthur beliefen sich auf mehr als 50000 Tote. (?) Die Soldaten litten unter Kälte. Die japanische Hauptgeschützstellung bestehe aus 400 Geschützen, die in der Linie Wolfsberge-Takuschan stehen. Das Feuer dieser Geschütze könne erst dann für die Festung verhängnisvoll werden, wenn die Außenwerke zum Schweigen gebracht seien. Die Nachrichten von der Baltischen Flotte lassen die Japaner erhöhte Anstrengungen machen. Das Zusammenziehen der Verstärkungen und die erhöhte Heftigkeit der Beschießung deuten auf einen neuen Angriff.

Dasselbe Blatt berichtet unterm 20. Oktober aus Tschifu: Ein japanischer Offizier erklärte, die Festung müsse innerhalb eines Monats genommen werden. Von Dalny gehen immer noch Belagerungsgeschütze ab. — Bei den Miaotao-Inseln scheiterte am 20. Oktober ein japanisches Schiff.

* **London,** 20. Oktober. Der Berichterstatter der Daily Mail meldet aus Tschifu nach Angaben eines verwundeten, aus Dalny eingetroffenen japanischen Offiziers, vor Port Arthur seien seit den letzten Angriffen im September weitere 20 ganz schwere Geschütze aufgestellt worden, die den größten russischen gewachsen seien, weitere seien unterwegs. Vorige Woche seien auch wieder 5000 Mann Verstärkungen eingetroffen, man erwarte noch in diesem Monat oder anfangs des nächsten Monats neue allgemeine Angriffe.

Niedergeschlagenheit in Japan.

* **London,** 19. Oktbr. Wie der Berichterstatter des „Standard" in Tokio unterm 18. ds. Mts. seinem Blatte telegraphiert, herrscht dort allgemein tiefe Niedergeschlagenheit über das der Abteilung des Generalmajors Jamata zugestoßene Mißgeschick, die, nachdem sie an dem erfolgreichen Angriff im Norden von Schahopu mitgewirkt hatte, am Sonntag nach Sonnenuntergang mit der Kriegsbeute, bestehend aus zwei Kanonen und zwei Munitionskarren, zurückkehrte

und dabei von einer russischen Division plötzlich wütend angegriffen und von allen Seiten umringt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden bekanntlich zum ersten Male japanische Kanonen von den Russen genommen.

Von der transsibirischen Bahn.

* **Petersburg,** 20. Oktbr. Die transsibirische Bahn wird auf Befehl des Kaisers entsprechend dem Vorschlag des Verkehrsministers zweigleisig ausgebaut. Dem Mitarbeiter eines deutschen Blattes sagte Fürst Chilkow, der Baikalsee sei nunmehr als Hindernis nicht mehr zu betrachten. Die Tunnels der Umgehungsbahn seien zweigleisig gebohrt. Wenn auf den ganzen 3000 km zwei Geleise lägen, so seien bei 18 Paar Zügen 800 Lokomotiven nötig, jetzt 1250. Bei dem Ausbau blieben 17 Brücken eingleisig, dies sei ohne Bedeutung. Der Fürst soll einen sehr zuversichtlichen Eindruck machen und rüstet sich zu einer neuen Fahrt nach dem Osten.

Einberufung des japanischen Parlamentes.

* **London,** 20. Okt. Nach einer Meldung des Standard aus Tokio den 19. ds. ist das japanische Parlament zum 28. November einberufen worden. Der Kontrakt betreffend die Ernennung des Japaners Mogata zum finanziellen Beirat von Korea ist unterzeichnet worden.

Deutsches Reich.

LC **Berlin,** 20. Oktober. Die erregte Stimmung hat auch an dem zweiten Verhandlungstage des Frankfurter Allgemeinen deutschen Wohnungskongresses angehalten, und zwar erhielten die Vertreter der Hausbesitzervereine teilweise Sukkurs von Vertretern der preußischen Städte, die am Sonntag im Konferenz zwecks Stellungnahme zu dem preußischen Wohnungsgesetzentwurf abgehalten hatten und ein Verfolg der dort gefaßten Beschlüsse auf dem Allgemeinen deutschen Wohnungskongreß sehr energisch gegen den preußischen Versuch einer Wohnungsgesetzreform Stellung nahmen. Das Mißtrauen der Delegierten der preußischen Städte gegen die polizeiliche Reglementierung hat sicherlich bis zu einem gewissen Grade eine Berechtigung, man kann es daher verstehen, wenn auch entschieden liberale und soziale Männer, wie der Königsberger Bürgermeister Körte, gegen Einzelheiten des preußischen Wohnungsgesetzentwurfs starke Bedenken haben. In Süddeutschland, wo die Städte eine viel größere Bewegungsfreiheit besitzen, liegen die Dinge für eine kommunale Betätigung in der Wohnungsfrage schon jetzt erheblich günstiger. Der Ulmer Oberbürgermeister Wagner konnte mit Genugtuung feststellen, daß in Ulm in den letzten 12 Jahren von der Gemeinde etwa 150 Wohnhäuser erbaut worden seien; das ist allerdings auch nur dadurch möglich geworden, daß die Stadt bei Zeiten es verstanden hat, das geeignete Terrain in ihren Besitz zu bringen. Aus der Kritik der Vertreter der preußischen Städte an dem preußischen Wohnungsreformgesetzentwurf klang immer wieder als Leitmotiv hervor die Klage über die Verkümmerung der Selbstverwaltung durch den Polizeigeist und die Bevormundung der staatlichen Aufsichtsbehörden; daneben wurde in dem Entwurf der Ausschluß des platten Landes von den Bestimmungen der Wohnungsfürsorge gerügt und eine Ergänzung nach der Richtung gefordert, daß die zugehörigen Abänderungen der bestehenden Straßengesetze in die Vorlage mit aufgenommen werden. Die Verständigung über den Wohnungsgesetzentwurf im preußischen Abgeordnetenhause wird demnach, wie zu erwarten war, keine leichte werden, und es wird gründlicher Kommissionsberatungen bedürfen, um alle der Verständigung zwischen den einzelnen Interessengruppen zur Zeit noch entgegenstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

* **Berlin,** 20. Oktober. In Werder a. H. wurde heute vormittag in Gegenwart des Kaisers das Standbild Kaiser Friedrichs vom Bildhauer Hans Arnold feierlich enthüllt. Um 11 Uhr erschien der Kaiser mit dem Kronprinzen. Der Bürgermeister von Werder, Dümichen, hielt die Festrede, in der er an die Anwesenheit Kaiser Friedrichs in Werder im Jahre 1871 erinnerte. Dem Schöpfer des Denkmals verlieh der Kaiser den Kronenorden vierter Klasse und dem Bürgermeister Dümichen den Roten Adlerorden vierter Klasse.

— König Friedrich August von Sachsen hat folgende Kundgebung an das 12. Armeekorps erlassen: Durch das tiefbetrübende Ableben meines heißgeliebten Vaters bin ich früher, als ich gehofft hatte, genötigt worden, das Kommando des Armeekorps abzugeben. Die zwei Jahre, in denen ich an seiner Spitze stehen durfte, werden mir unvergeßlich bleiben als die schönste Erinnerung meiner Dienstzeit. Mit Wehmut benutze ich die Gelegenheit, um allen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Unteroffizieren, Mannschaften und Beamten des Armeekorps meinen herzlichsten Dank auszusprechen für ihre opferfreudige Hingabe, die allein es mir ermöglicht hat, im vorigen Jahre für die guten Leistungen des Korps aus allerhöchstem Munde volle, uneingeschränkte Anerkennung zu finden. Ich hoffe zuversichtlich, daß das Korps mir auch als Kriegsherrn dieselbe Freude machen wird wie bisher, durch gute Leistungen im Kriege wie im Frieden. Möchte es stets den Ruhm und den Ehrenplatz in der großen deutschen Armee behaupten, den es bis jetzt innehatte.

— In Dresden fand am Mittwochabend um 8 Uhr in der katholischen Hofkirche die feierliche Beisetzung der Leiche König Georgs statt. Das Innere des Gotteshauses war mit schwarzen Draperien behängt. Auf dem Katafalk stand der rotsamtene Sarg unter einem schwarzen Baldachin, umgeben von einer Fülle von Lichtern. Davor lagen die Zeichen der Herrscherwürde, die Orden und unzählige Kranzspenden. Offiziere und hohe Beamte hielten die Totenwacht. Das Kirchenschiff füllte eine große Trauerversammlung, darunter Abordnungen des Bundesrats, des Reichstags, das hiesige diplomatische Korps, die in Berlin akkreditierten Botschafter Italiens, Rußlands und Frankreichs, eine große Reihe von Spezialgesandten. Unter Orgelklang betraten die königliche Familie und die anwesenden Fürstlichkeiten die Kirche. Während die fürstlichen Damen in der Loge Platz nahmen, betraten der Kaiser mit dem Könige und den übrigen Fürsten das Schiff, in dem gegenüber dem Katafalk Plätze bereit gehalten waren. Es waren anwesend: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Erzherzog Karl von Oesterreich, der Herzog von Genua, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinz Albert von Belgien. Sämtliche deutsche Bundesstaaten waren vertreten. Während des Chorgesanges betrat die Geistlichkeit in feierlichem Zuge die Kirche. Nach dem Miserere hielt Hofprediger Kummer von der Kanzel herab eine Gedächtnisrede, in der an die Festigkeit des Glaubens, an die Unermüdlichkeit in der Arbeit, an die Geduld im Leiden erinnerte, die der verstorbene König stets zeigte, dessen Wahlspruch gewesen ist: Providentiae memor. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg langsam in die Gruft gesenkt unter Glockengeläut, Kanonendonner und Krachen der Gewehrsalven draußen unter den Tönen des Salvo Regina. Der Kaiser und der König verließen mit den anderen Fürstlichkeiten unter Orgelklang die Kirche. Um 9 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abfahrt des Kaisers.

— Ueber die Lippische Frage hat sich der Reichskanzler nach der „Post" nach der Festtafel im Schloß am Dienstag mit dem Minister Gevekot in längerem Gespräch unterhalten. Vorher hatte Graf Posadowsky eine längere Unterhaltung mit dem Minister Gevekot gehabt. Am Donnerstagmorgen ist Gevekot wieder nach Detmold zurückgereist.

— Reichskanzler Graf Bülow empfing heute nachmittag den gestern abend hier eingetroffenen österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn v. Szögyeny-Marich zu einer längeren Unterredung.

— Die Mirbach-Interpellation ist jetzt von den beiden freisinnigen Parteien dem Abgeordnetenhause zugestellt worden; sie hat folgenden Wortlaut: Nach Mitteilungen in den öffentlichen Blättern hat der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach Oberpräsidenten mittels Rundschreiben veranlaßt, durch ihnen nachgeordnete Behörden Sammlungen zu veranstalten, deren Erträge dem Kaiserpaar demnächst am Tage seiner silbernen Hochzeit für evangelisch-kirchliche Zwecke, insbesondere für die Mosaikverzierung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, zu übergeben sind. Hat die Königliche Staatsregierung den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach zu solcher Inanspruchnahme von Staatsbehörden vorher autorisiert, und erachtet es die Königliche Staatsregierung für zulässig, die Autorität der Behörden den Eingesessenen ihrer Bezirke gegenüber zu benutzen für Sammlungen, bei denen nach ihrem Anlaß alles ganz besonders vermieden werden muß, was die Freiwilligkeit der Geber fraglich erscheinen lassen kann?

— Für die Einberufung des „Preußischen Städtetags" sind nun bestimmt der 6. und 7. Dezember d. J. in Aussicht genommen. Es soll nicht nur über „Die Rechte der Städte an ihren Schulen" und über das „Fluchtliniengesetz", sondern auch — wie wir schon früher mitzuteilen in der Lage waren — über das „Gesetz zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse" verhandelt werden.

Ausland.

Dänemark. * Kopenhagen, 20. Okt. Folkething. Bei der ersten Lesung des Budgets führte der Ministerpräsident Dr. Deuntzer aus, die Bemühungen zur Erreichung einer dauernden Neutralität Dänemarks seien stetig fortgesetzt worden und hätten in dem letzten Jahre recht bedeutende Fortschritte gemacht. Die Regierung, erklärte der Ministerpräsident weiter, wünsche den Parlamentarismus zu stützen und zu erweitern, welcher die einzige Form darstelle, unter der das Volk an der Leitung des Landes teilnehmen könne.

Rußland. * Petersburg, 20. Okt. Die „Russische Telegraphen-Agentur" erklärt: Die letzte Woche war besonders reich an falschen Meldungen aus Rußland, die in überreichem Maße von den Blättern des westlichen Europas verbreitet worden sind. So wurde von einem Vergiftungsversuch berichtet, der angeblich unternommen sei gegen Personen der Garnison der Peter-Pauls-Festung. Ebenso ist mehrfach das Gerücht verbreitet worden, daß eine Meuterei ausgebrochen sei unter Orenburger Kosaken, die in Helsingfors liegen. Auf die Absicht, die russischen Zustände in den schwärzesten Farben zu malen, ist die Nachricht zurückzuführen, daß ein Aufstand in der Armee in Finnland ausgebrochen sei, die ohne jegliche Begründung von einem französischen Blatte verbreitet wurde; als einzige Quelle hatte das Blatt einige unbekannte finnländische Fischer, keine bessere Quelle. Gleiches Uebelwollen gegen Rußland spricht sich in einem Artikel der „Times" aus, welche im Interesse Japans die finanzielle Lage Rußlands als derartig kritisch hinzustellen versucht, daß die russische Regierung daran denke, die in den Kirchen aufbewahrten Schätze als Kriegsfonds zu benutzen. Angesichts solchen systematischen Uebelwollens sind wir ermächtigt, alle diese Nachrichten für unbegründet zu erklären; sie sind erfunden und das Ergebnis eines übelwollenden Vorgehens gegen Rußland zu dem Zwecke, die öffentliche Meinung in den Fragen des inneren Lebens Rußlands irre zu führen.

Tibet. * London, 20. Oktober. Dem Reuterschen Bureau wird aus Phary in Tibet vom 17. d. gemeldet: Das Hauptquartier und die rechte Kolonne der englischen Expedition sind hier eingetroffen. Der Marsch über die Pässe war mit furchtbaren Anstrengungen verbunden. 72 Leute fielen unterwegs vor Ermattung um und baten, man möge sie sterben lassen; der Nachhut gelang es jedoch, alle Erschlafften nach Phary zu bringen. In der Nacht zum 17. Oktober fiel so viel Schnee, daß die Zelte unter seiner Last zusammenbrachen; zwei Mann starben während der Nacht. Der weitere Rückmarsch muß, da alle Wege verschneit sind, unterbrochen werden.

* Berlin, 20. Oktober. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: Die Angaben, die der Times aus Peking und Wien über eine Einmischung der deutschen Diplomatie in Sachen des englisch-tibetischen Vertrages zugingen, veranlassen uns, folgendes festzustellen. Weder bei China, noch bei Rußland, noch an andern Stellen hat die deutsche Diplomatie in der Tibetfrage amtlich oder vertraulich Schritte getan. Der Vertrag zwischen Großbritannien und Tibet wurde in Peking durch Veröffentlichung in einer Zeitung bekannt, ohne daß vorher der deutsche Gesandte von dem Wortlaut des Vertrages oder einer Veröffentlichung unterrichtet gewesen ist. Die Zeitung soll den Text des Vertrages aus chinesischer Quelle erhalten haben. Von der deutschen Gesandtschaft konnte ihr darüber keine Information zugehen. Nach der Veröffentlichung fragte der deutsche Gesandte gesprächsweise auf dem chinesischen Auswärtigen Amte, ob der in der Presse gemeldete Wortlaut des Vertrages authentisch sei. Der Gesandte hob dabei ausdrücklich hervor, Deutschland nehme an der Angelegenheit keinerlei Interesse. Das ist alles.

* London, 20. Oktbr. Das Indische Amt erklärt die Meldung des Reuterschen Bureaus für vollständig unrichtig, wonach eine Besetzung des Tschumbi-Tales auf 75 Jahre beabsichtigt wäre.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

* **Berlin,** 20. Oktober. Wie die Morgenblätter aus Hamburg melden, geht bereits anfangs November ein neuer Truppentransport in Stärke von 1600 Mann auf dem Dampfer Palatia nach Südwestafrika ab. Kurz hinterher sollen die beiden Dampfer Erich Woermann und Professor Woermann mit Truppen, Pferden und Proviant folgen. Der Dampfer Gertrud Woermann geht, wie gemeldet, am 29. Oktober mit einem größeren Transport nach Swakopmund ab.

* **Berlin,** 20. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, ihr Hinweis, daß wegen der ungünstigen Landungsverhältnisse in Swakopmund die gleichzeitige Herausendung aller dort notwendigen Truppen nicht angängig sei, werde von einer Seite nicht als stichhaltig erklärt. Doch werde behauptet, daß bei gleichzeitiger Landung die zunächst Gelandeten vielleicht ein paar Tage untätig auf die zuletzt Gelandeten warten müßten. Demgegenüber betont heute das Blatt, es handle sich bei der Landung eines Schiffes mit drei Kompagnien nicht um drei Tage, sondern um drei bis vier Wochen. Nachts dürfe nicht gelandet werden, und bei der starken Brandung sei auch am Tage eine Landung tagelang oft unmöglich. Wegen der Schwierigkeiten sei schon versucht worden, eine alte, teilweise versandete Landungsstelle zu benutzen, was aber auch wegen der starken Brandung schwierig sei. Die Transporte könnten daher nur in Abständen von mindestens drei Wochen folgen, andernfalls habe man nur den Nachteil, daß die betreffende Dampferlinie für die längere Zeit, die das Schiff auf der Reede von Swakopmund liege, ein recht erhebliches Liegegeld zahlen müsse.

* **Berlin,** 20. Okt. Aus Okahandja meldet ein heute eingegangenes Telegramm, daß im Nordwesten des Schutzgebietes der Hottentotten-Kapitän Uichamab und sein Sohn vom Befehlshaber von Outjo gefangen genommen worden sind. Die Besatzung von Zesfontein, früher ein Offizier und elf Mann, ist verstärkt worden; vorläufig sind die Toopnaar- und Zwartboi-Hottentotten ruhig. In Swakopmund ist ein schnelleres Zunehmen der Molenversandung zu befürchten. — Gouverneur Leutwein meldet unterm 19. ds. aus Rehoboth: Nomtsas ist vor Ankunft der Verstärkung von Hottentotten genommen worden. Dabei haben der Tierarzt Oskar Albrecht und der Farmer Hermann den Tod gefunden. Die Witbois sammeln sich in Massen bei Rietmond.

* **Berlin,** 20. Oktbr. (Amtlich.) Im Lazarett von Otjimbinde sind am Typhus gestorben am 12. Okt. der Reiter Gustav Kohn, früher im Artillerie-Regiment Nr. 2, der Reiter Friedrich Mögging von der 10. Kompagnie des 2. Regiments, am 13. Oktober der Reiter Matthias Willens. Im Lazarett von Otjosundu starb am 15. Oktober der Gefreite Karl Mattes von der Maschinengewehr-Abteilung. Der Reiter Johannes Tauchert von der 3. Kompagnie des Feldregiments Nr. 2 ist am 7. Oktober im Lazarett von Epukiro am Typhus gestorben. Am 11. August wurden am Waterberg verwundet: der Unterveterinär Borowski durch einen Prellschuß (Oberkopfhaut), der Reiter Adolf Jaeckel aus Reppichau, Kreis Dessau, durch einen Prellschuß (linker Daumen), der Reiter Richard Neubecker aus Groß-Münsterberg, durch einen Prellschuß (rechte Schulter) und der Gefreite Striebel aus Altenweiler durch einen Armschuß. (Nachträglich gemeldet.)

Folkwang.

Feuerbachs „Orpheus" und Oktober-Ausstellung.

Seit einigen Tagen ist im Bildersaale des Museums provisorisch ein Kunstwerk ausgestellt, das wir wohl als die bedeutendste und glücklichste Erwerbung seit Bestehen der Anstalt bezeichnen dürfen. Wie die Namen Dürer und Holbein, Mozart und Beethoven, Göthe und Schiller zusammen gehören, so beweisen Böcklin und Feuerbach für den Deutschen den Doppelgipfel der neueren deutschen Malkunst. Nicht, weil sie die geschicktesten Maler ihrer Zeit gewesen wären; in dieser Beziehung könnte man ihnen manche an die Seite stellen. Sondern, weil ihnen die Kunst mehr als Wiedergabe oder Verarbeitung des Gesehenen war, eine Verkünderin der Seele, eine Deuterin der tiefsten Geheimnisse des Herzens. Sie haben mit dem Pinsel gedichtet. Ihre Werke sind göttliche Offenbarungen aus einer Welt, die dem Treiben unserer Tage fern liegt. Vor sie treten wir wie in einen Tempel.

Anselm Feuerbach war die Kunst ein heiliger Umgang mit dem Höchsten. Er staunte vor der Kraft, die aus ihm schaffte, wie vor einer ihm fremden Macht. Diese Gesinnung, die allen wahrhaft großen Meistern eigen war, schützte ihn vor dem Gemeinen und gab ihm selbst in seinen Augen einen höheren Wert. Solche Menschen zu verstehn ist der Welt versagt; sie nennt Hochmut, was ein notwendiger Teil des höchsten Künstlertumes ist. Einsam sein und leiden ist ihr Los. Anselm Feuerbach hat diese Tragik des Künstlergeschickes mit Bitterkeit empfunden. Sein Leben war eine Kette von Enttäuschungen und Zurücksetzungen; ein Glück noch, daß eine gnädige Vorsehung ihn vor der bitteren, entehrenden Not bewahrte.

Das Publikum, ewig sich gleich, verlachte und höhnte seine Bilder, da es ähnliche noch nicht gesehn hatte. Heute muten sie uns als Längstvertrautes an. So bald ziehen große Seelen ganze Geschlechter in ihren Bann. Daß Feuerbachs Werke nicht, denen von Böcklin gleich, einen Platz in jedem deutschen Hause gefunden haben, liegt an dem vornehmen, verschlossenen Wesen seiner Kunst. Aber welcher Gebildete kennt heute nicht sein Symposion, seine Iphigenie? Wem sind nicht einmal seine ernsten edlen Gestalten sehnsuchtweckend durch die Seele gezogen? Eine Welt voll Schönheit und Seelenadel hat er geschaffen, die mit immer stärkerer Gewalt die Nachwelt nach sich zu bilden bestimmt sein muß.

Das Werk, das von nun an dem Folkwang angehören wird, hat bisher im Züricher Privatbesitz ein verborgenes Dasein geführt. Es ist das einzige Monumentalwerk des Künstlers, das noch nicht in eine öffentliche Sammlung gelangt war. Sein feinsinniger Besitzer, der noch mit dem Meister befreundet war, hatte es in seinem stillen Privathause für den Augenblick aufbewahrt, da es an einer öffentlichen Kunststätte dem deutschen Volke übergeben werden konnte.

„Orpheus" ist ein Werk von tiefster Empfindung und höchster Reife der Darstellung. Es zeigt den Künstler auf dem Gipfel seines Könnens. Glucks Oper, deren himmlische Musik Böcklin Tränen entlockte und Rodin zu einem seiner schönsten Werke begeisterte, hat auch diese Schöpfung in der Seele Feuerbachs entzaubert. Er selbst spricht nur mit größter Liebe von diesem Werke, das er dem Symposion gleichstellte.

Den Moment hat er ergriffen, in dem Orpheus die geliebte Gattin, die sein Gesang der Unterwelt entrissen, zum Lichte emporführt. Noch umfängt sie der Todesschlaf. Jede Falte ihres Gewandes drückt aus, daß der schleppende Gang nicht eigenem Willen folgt. Wie anders Orpheus! Sieghaft, erhobenen Hauptes, die Leyer in der Rechten, schreitet er voran. In der Eile des Schreitens drängen die schönen Glieder ins flatternde Gewand. Alles ist Freude, Leben; auf dem Antlitz leuchtet die Seligkeit des Augenblicks. Der Umriß beider Gestalten gehört zu den schönsten Linien in der Kunst. Die Farben, der unterirdischen Umgebung entsprechend von strengster Zurückhaltung, schimmern in einer stillen, doch schönen Harmonie von grauen und rosa Tönen. Kein Werk der neueren Kunst ist mehr aus griechischem Geiste geboren wie dieses.

Aus Feuerbachs Briefen an seine Mutter teilen wir folgende auf den Orpheus sich beziehende Stellen mit, die wir Allgeyers schöner Biographie des Künstlers entnehmen.

Rom, 8. Februar 1868.

„Ich male den Orpheus und beginne die nächste Woche die Amazonenschlacht."

24. Mai 1868.

„Ich habe den Orpheus lebensgroß gemalt, bereits in voller Wirkung; ich war heute ganz verblüfft, als ich ins Atelier kam, über die Wirkung; ich glaube, daß kein Mensch, ohne ergriffen zu werden, davor stehn kann. Ich wußte es voraus."

19. Oktober 1868.

„Ich habe mit ganz beispiellosem Glücke gearbeitet. Zwei Bilder reisen Ende dieses Monats, Mitte November drei andere, Ende November Orpheus."

13. November 1868.

„Die Arbeiten sind tadellos. Wenn Du diese Bilder siehst, wird es Dich wie ein Hauch des Genius berühren, und überhaupt wird es manchem klar werden, warum ich auf der Welt bin."

6. Dezember 1868.

„Nächste Woche vollende ich Orpheus."

28. Dezember 1868.

„Orpheus ist vollendet, doch schicke ich ihn nicht, vorderhand. Er steht auf dem gleichen Niveau mit dem Symposion. Das ist ein Götterjahr."

Mit der Erwerbung des „Orpheus" ist die Gemälde-Galerie im Folkwang zu einem gewissen Abschluß gebracht worden, zwar noch nicht in dem Sinne, daß ein vollständiges Bild von der Entwicklung der Malerei im 19. Jahrhundert geboten werden könnte, doch so, daß aus den hauptsächlichen europäischen Schulen charakteristische Meisterwerke vorhanden sind.

Die Oktober-Ausstellung gewährt in das Schaffen zweier tüchtiger junger Künstler Einblick. J. G. Dreydorff ist aus der Düsseldorfer Schule entsprossen, aber in Holland ihr glücklich entwachsen. Seine Farben haben sich geklärt, seine Fähigkeiten, Landschaften in duftigster Stimmung darzustellen, sich gesteigert. Ueberall zeigt sich ein feiner poetischer Sinn, zumal in seinen Sonnenblumen und seinem Schneefeld, an künstlerischer Kraft wird er hoffentlich noch wachsen. In Edmund Steppes (München) begegnet uns ohne Frage ein außergewöhnliches Talent. Seine Bilder üben durch die bestimmte Erfassung alles Wesentlichen eine starke Wirkung, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß er viel von Thoma gelernt hat. So wenig das ein Fehler ist, so sehr muß doch das strengste Studium nach der Natur damit Hand in Hand gehen, wenn das Höchste erreicht werden soll. Wir wünschen dem jungen Künstler, daß die große Begabung ihn nicht verleiten möge, von jener immer tiefer den Geheimnissen der Natur nachspürenden Arbeit abzusehen, und glauben, daß wir dann bald einen Meister in ihm besitzen werden.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

Hagen, 21. Okt. [Vergiftung durch Nachtschatten.] Unter entsetzlichen Schmerzen starb vorgestern das sechsjährige Töchterchen des Arbeiters S. in der Rembergstraße, das am Tage vorher mit den überaus giftigen Beeren des Nachtschatten gespielt und davon genossen hatte. Die Leiche der Kleinen ist vollständig schwarz geworden.

○ **Hagen,** 21. Oktober. [Beleihung durch Sparkassen.] Zu der durch die Blätter gehenden Meldung von neuen Anweisungen für Sparkassen durch den Regierungspräsidenten wird uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß auch in Zukunft Beleihungen nur bis 50 Prozent des Taxwertes der Grundstücke erfolgen dürfen. Neu ist, daß die Sparkassen bis zu 80 Prozent ihre Bestände in Hypotheken anlegen dürfen. Eine solche Bestimmung bestand bisher nicht.

V **Hagen,** 21. Oktober. [Recht vergnügt] machte sich gestern der Arbeiter Gustav St. aus Schwerte. Er war am hiesigen Gerichte als Zeuge geladen und hatte nach beendetem Termine seine Zeugengebühren bekommen. Diese ließ er in Getränken draufgehen, sodaß er in der Bahnhofstraße auf dem Bürgersteig liegen blieb, von wo er mittels Ziehkarre in Haft transportiert werden mußte. Nun kann er von den Zeugengebühren auch noch Polizeistrafe bezahlen.

⚓ **Hagen,** 21. Oktober. [Das wachsame Auge] der Bahnhofstraße, die Uhr an der Hauptpost, ist wieder da. Das unschöne Pflaster, das die Stelle der Uhr verdeckte, ist verschwunden und klar leuchtet wieder das Zifferblatt, freudig begrüßt von allen Besuchern der Post, die nunmehr wieder wissen, was die Glocke geschlagen hat.

⚓ **Hagen,** 21. Oktober. [Der Heilkünstler J. Overmann] von hier, der das Gericht bereits wiederholt beschäftigt hat, hatte sich gestern wieder wegen unlauteren Wettbewerbs vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte inseriert, daß er Lupus, Bartflechte, Wassersucht, Zungenkrebs, Epilepsie 2c. nach seiner eigenen Methode mit Erfolg behandelt habe. Er führte nun eine ganze Reihe von Zeugen vor, sämtlich frühere Patienten, nach deren Aussage die betreffende schwere Krankheit entweder beseitigt oder wenigstens zum Stillstand gekommen sei. Eine Anzahl der vorgeführten Fälle lagen so kraß, daß der Angeklagte, wie er und die Zeugen behaupten, Heilerfolge hatte, wie sie den Medizinern, auch den Spezialärzten nicht beschieden waren. Zur Aufklärung der ganzen Angelegenheit beschloß das Gericht, neben den bereits vernommenen Aerzten, die zum Teil die vorgeführten Kranken ebenfalls behandelt haben, noch eine Reihe von Sachverständigen zu laden. Die Verhandlung selbst wurde vertagt.

⚓ **Hagen,** 21. Okt. [Erfüllungsort-Gerichtsstand.] Wichtig dürfte, namentlich für Geschäftskreise, folgende noch nicht allgemein bekannte Entscheidung sein, die in einem hierorts geführten Zivilprozeß zum Ausdruck kam. Es handelte sich um eine Klage wegen Vertragserfüllung. In dem Vertrage war ausdrücklich angegeben: Erfüllungsort Hagen. Trotzdem wurde die Klage abgewiesen, weil als Gerichtsstand der Wohnort des Beklagten angenommen wurde. Es muß in dem Vertrage ausdrücklich heißen: „Erfüllungsort und Gerichtsstand".

Ψ **Vorhalle,** 20. Oktober. [Unfall.] Gestern nachmittag ereignete sich im hiesigen Güterbahnhof ein Unfall, der leicht schlimmer hätte ablaufen können. Der Zugführer Bähr von Hagen wurde, im Begriff, ein Gleis zu überschreiten, von einer abfahrenden Lokomotive mitten im Gleise umgeworfen und mit dem Aschkasten so gedrückt, daß ihm das linke Bein im Kniegelenk ausgerenkt wurde. Aerztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

⚓ **Gevelsberg,** 20. Oktober. [Verschiedenes.] Heute morgen fand in der Kirche die Neuwahl eines Pfarrers statt. Von drei Kandidaten erhielt Hülfsprediger Röttger 44, Pastor Müller-Sachsenhausen 24 Stimmen und ist Herr R. somit zum Pfarrer gewählt. Bei der Abstimmung enthielten sich der Stimme Pastor Schlömann und Schuhmachermeister Kämper. Während der pfarrlosen Zeit bekleidete Herr Röttger das Amt eines Pfarrverwesers und hat er es während dieser Zeit verstanden sich durch sein freundliches, schlichtes Wesen die Sympathie aller, besonders der arbeitenden Klasse zu erwerben. — Die Hundesperre ist befohlen. Die gemaßregelten Vierfüßler können der neuen Leine und dem gut schließenden Maulkorb noch wenig Geschmack abgewinnen. — Der „Kruiner Männerchor" feiert im nächsten Jahre sein 25jähriges Bestehen und wird deshalb Pfingsten, 11. und 12. Juni nächsten Jahres, einen nationalen Gesangwettstreit veranstalten.

S **Boerde,** 20. Okt. [Verschiedenes.] Der an hiesiger Station tätige Schaffner R., der auch zuweilen Zugführerdienste verrichtet, erlitt beim Rangieren eine nicht unbedeutende Quetschung des rechten Fußes. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht und wird voraussichtlich längere Zeit arbeitsunfähig bleiben. — Obwohl der vor kurzem beim Wildern ertappte B. von Zurstraße hinter Schloß und Riegel sitzt, treiben doch schon wieder andere Wilderer in derselben Jagd ihr Unwesen. Trotz eifrigen Bemühens seitens der Jagdpächter ist es bis zur Stunde noch nicht gelungen, des lichtscheuen Gesindels habhaft zu werden.

⚓ **Hohenlimburg,** 20. Okt. [Wegen ungebührlichen Benehmens] wurde heute der Arbeiter Eugen L., der wegen Körperverletzung unter Anklage stand, vom Schöffengericht hier mit 24 Stunden Haft bestraft. Diese Strafe wurde sofort vollstreckt.

* **Werdohl,** 19. Oktober. [Lebensgefährlicher Sturz.] Die Witwe Landwirt Becker vom Alschey stürzte am Samstagnachmittag so unglücklich aus der Bodenluke, daß sie einen doppelten Schädelbruch erlitt und bis gestern abend noch nicht wieder zur Besinnung gelangt war, sodaß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

⚓ **Witten,** 20. Oktober. [Trau, schau, wem?] Der Mehl- und Getreidehändler Pl. glaubte einen ganz zuverlässigen Knecht zu haben, dem er wohl 1500 Mark anvertrauen könne, um in Herne einen Wechsel einzulösen. Der Knecht B. hat sich jedoch des Vertrauens unwürdig gezeigt. Er stallte sein Gespann in Herne ein, kaufte sich einen neuen Anzug und dampfte dann mit der ihm anvertrauten Summe nach Dortmund ab. Glücklicherweise wurde er dort in nobler Begleitung von einem Wittener erkannt, der Herrn Pl. von dem Auftreten seines Knechtes telephonisch Kenntnis gab. Nun war der Benachrichtigte mit der Polizei bald auf der Suche nach dem Ungetreuen, der auch glücklich erwischt wurde, aber 240 Mk. hatte er doch schon verwichst. Das andere Geld wurde noch bei ihm vorgefunden.

* **Witten,** 20. Oktober. [Stillstand in der Bevölkerungszunahme.] Die Bevölkerungszunahme ist im südlichen Teile des Ruhrkohlenbezirks seit Jahresfrist fast ganz zum Stillstand gekommen. Der Zuzug von auswärts ist sehr gering, während zahlreiche Familien und Einzelpersonen, infolge der durch Stillegung von Kohlenzechen und der wenig befriedigenden Lage des Eisengewerbes verschlechterten Erwerbsverhältnisse, die südliche Gegend verlassen und sich dem Norden des Bezirks zuwenden. Mit dem Stillstand in der Bevöl-

kerungszunahme ist gleichzeitig in den Städten ein Ueberfluß an Wohnungen eingetreten, sodaß zahlreiche Wohnungen leer stehen und die Wohnungsmietpreise langsam zurückgehen. Auch die Geschäftsleute klagen über einen fortwährenden Rückgang im Warenumsatz. Angesichts dieser ungünstigen Verhältnisse wäre es dringend zu wünschen, daß in Zukunft bei Errichtung neuer gewerblicher Anlagen in erster Linie der Süden des Industriebezirks mit seiner soliden, zum großen Teil seßhaften Arbeiterbevölkerung berücksichtigt würde.

* **Bochum,** 19. Oktbr. [Achtuhr-Ladenschluß.] Eine von 200 selbständigen Kaufleuten besuchte Versammlung sprach sich für die branchenweise Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses aus.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

* **Hagen,** 21. Oktober. [Zum Bezirkspartei tag der Freisinnigen Volkspartei,] der am nächsten Sonntag in Hamm stattfindet, ist noch mitzuteilen, daß an Stelle des geschäftlich verhinderten Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Sagan in der öffentlichen Volksversammlung Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer sprechen wird. Die Versammlung beginnt nach neuerer Festsetzung nicht um 6, sondern schon um 5 Uhr nachmittags.

○ **Hagen,** 21. Oktober. [Leipziger Sänger.] In der Tonhalle veranstalten Sonntag und Montag abend die bekannten „Leipziger Sänger" unter Leitung des Herrn W. Eyle zwei humoristische Abende. Die hierorts beliebten Künstler dürften sich in beiden Vorstellungen eines guten Besuches zu erfreuen haben. Wir machen auf die Veranstaltungen hiermit aufmerksam.

○ **Hagen,** 21. Oktober. [Der Gewerbe- und Industrie-Verein] wird nach einer kurzen Pause seine Tätigkeit wieder aufnehmen und zwar soll die erste Versammlung nach den Ferien am Donnerstag den 27. Oktober cr., abends 8½ Uhr, im weißen Saale bei Glitz stattfinden. Besonderes Interesse wird dieser Abend für die hiesigen Gewerbetreibenden und Kaufleute insofern haben, als der Herr Königl. Gewerberat Klaußen einen Vortrag halten wird über „die Bedeutung des Kinderschutzgesetzes". Die bisher von den Behörden angestellten Revisionen haben ergeben, daß hierüber noch vielfach völlige Unklarheit herrscht. Da bei Uebertretung dieser Bestimmungen die Gewerbetreibenden hohe Strafen zu gewärtigen haben, liegt es im Interesse eines jeden, möglichst diesen Vortrag anzuhören. Wir machen daher schon heute hierauf aufmerksam und bemerken, daß auch Nichtmitglieder (Gäste) willkommen sind.

○ **Vorhalle,** 20. Oktober. [Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr.] Nach dem Bericht weist die Wehr gegenwärtig einen Bestand von 42 Mitgliedern auf. Ausgetreten bezw. gestrichen sind 4, eingetreten 3 Mann. Die Wehr setzt sich aus folgenden Abteilungen zusammen: Kommando 9 Mann, Hornisten 4 Mann, Steiger 7 Mann, Spritzenmänner 12 Mann, Ordnungsmänner 10 Mann. Versammlungen wurden 7 abgehalten, Kommandositzungen 5. An Uebungen wurden 15 abgehalten, davon 2 Allarmübungen, ferner fand eine Marschübung statt. Bei der am 9. Mai abends 6 Uhr durch die Feuerbeschaukommission stattgefundenen Geräteprüfung wurde alles in bester Ordnung befunden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, dagegen sind an Unterstützungen an Mitglieder 18 Mk. ausgezahlt worden. Der Kassenbestand wies mit dem jährlichen Zuschuß aus der Gemeinde eine Einnahme von 306,09 Mk. und eine Ausgabe von 244,80 Mk. auf, mithin bleibt ein Ueberschuß von 61,49 Mk. Der Bestand der Sterbe-Unterstützungskasse ist folgender: Bestand vom Jahre 1903 293,50 Mk., Beiträge der Mitglieder 77 Mk., Ausgaben keine, mithin ein Bestand von 370,50 Mk. Der 13. Verbandstag in Sprockhövel wurde von 2 Delegierten, den Kameraden Lingel und Schulze, besucht. Festlichkeiten fanden mehrere statt. Die Bücherei besteht zur Zeit aus 40 Nummern. Unsere Gemeinde besitzt eine vorzügliche Wasserleitung mit 19 Unterflur-Hydranten. Die Wehr ist gut ausgerüstet und besitzt vorzügliche Feuerlösch- und Rettungsgeräte. Größere Brände sind im verflossenen Jahre nicht vorgekommen.

Kunst, Theater und Musik.

☐ **Hagener Theater-Verein.** Fräulein Kaiser vom Elberfelder Ensemble, welche morgen abend in Carmen für die Titelrolle auserschen war, hat sich bei einer Aufführung in Elberfeld einen Unfall zugezogen. Als vollwertigen Ersatz dafür ist es der Elberfelder Direktion gelungen: „Frau Josephine von Hübbenet vom Düsseldorfer Stadttheater als „Carmen" zu gewinnen. Obgleich sowohl von der Elberfelder Direktion als auch vom Hagener Theater-Verein wiederum wie bei Lohengrin, als Herr Voß von Aachen für einen erkrankten Elberfelder Herrn eintreten mußte, ein pekuniäres Opfer gebracht werden muß, ist auch hier von einer Preiserhöhung des Eintrittsgeldes Abstand genommen worden, weil die Aenderung erst heute bekannt gegeben werden konnte. Wir weisen noch darauf hin, daß neben Frau von Hübbenet als „Carmen" die hier so schnell beliebt gewordene Frau Cäcilie Rüsche die Micaëla und der königl. sächs. Hofopernsänger Herr Otto die Partie des Don José singen werden.

☐ **Theater von Bastineller.** Am Sonntagabend geht das 3aktige Lustspiel „Die beiden Leonoren", nicht „Die goldene Eva" in Szene. Am Montag, den 24. cr., findet für die Abonnenten der Serie blau die Wiederholung von „Die goldene Eva" statt.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Hagen,** 21. Oktober. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Hagener Gußstahlwerke findet, wie die Direktion bekannt gibt, statt am 24. Oktbr. am Montag den 14. November, vormittags 11 Uhr, im Hotel Löwenschloß statt. Diejenigen Aktionäre, die sich an den Beschlüssen dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien oder Devotscheine der Reichsbank über solche bis spätestens Samstag den 12. November cr. abends 6 Uhr bei den bekannten Stellen zu hinterlegen.

* **Köln,** 20. Oktober. Die Verhandlungen über die Bildung eines die Walzdrahtwerke, Drahtziehereien und Stiftefabriken umfassenden Verbandes sind, der Kölnischen Zeitung zufolge, nach 3½-tägiger Dauer heute nachmittag zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Nach einer vertraulichen Vorbesprechung wurde zunächst mit den gemischten Werken, nämlich solchen, die Drahtwalzerei, Zieherei und Stifteherstellung betreiben, sodann mit den reinen Werken und endlich mit den reinen unter Zuziehung der gemischten Werke verhandelt. Dabei ergab sich, daß guter Wille, den Verband zustande zu bringen, durchweg vorhanden ist. Es ist auch eine grundsätzliche Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen erzielt. Die Aussichten auf das Zustandekommen eines allgemeinen Drahtverbandes sind, so bemerkt das genannte Blatt, somit infolge der Verhandlungen wesentlich besser geworden, wenn es auch angesichts der noch zu bewältigenden großen Arbeit sehr fraglich erscheint, ob der Verband bis Jahresschluß gegründet werden kann.

* **Berlin,** 20. Oktober. Die Berliner Korrespondenz meldet: Die durchgehende Schiffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal, die bekanntlich durch den Einsturz des Hauptes der Schleuse zu Meppen unterbrochen war, ist heute wieder eröffnet worden.

* **Neuß,** den 20. Oktober. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,60 2. Qual. M. 14,10. 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,40 bis 4,40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,80, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 20,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 22.— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (120 St.) M. 10,00 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,75, Aveel (Rübsen) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45.25 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 46.75, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 100,—, in kleineren Partieen M. 104,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.60.

(Eingesandt.)

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Leise Anfrage.

Warum wird das Trottoir vor der Johanniskirche und dem Osthoffschen Hause nach so langer Zeit an der schmalen verkehrreichen Straße nicht fertig gemacht, oder sollen die Passanten diesen Winter vielleicht nochmals durch den Schlamm gehen? X.

Letzte Nachrichten.

W **Frankfurt a. M.,** 20. Oktober. Der Frankfurter Zeitung wird aus Saloniki von gestern gemeldet, daß dort Schlägereien zwischen bulgarischen und griechischen Gymnasiasten stattgefunden hätten. Ein bulgarischer Priester sei vor seiner Wohnung von Griechen ermordet worden. Unter den Bulgaren in Saloniki herrsche starke Aufregung.

W **Bremen,** 20. Okt. Eine Abordnung des Vaterländischen Frauenvereins in Bremerhaven begab sich gestern nachmittag an Bord der Gera, um auch den in der Nacht vorher hier eingetroffenen japanischen Flüchtlingen, 117 Personen, Gaben zu überreichen. Der japanische Konsul Nößler aus Bremen sprach Worte des Dankes und Legationsattaché Dr. Kikutschi-Berlin forderte die anwesenden Japaner zu einem kräftigen Banzai auf Bremerhaven auf. Die Weiterbeförderung der Japaner erfolgt voraussichtlich mit Dampfer „Willehad" am 25. d. Mts.

W **Fulda,** 20. Oktober. Amtliche Meldung. Bei der heute im 12. Wahlbezirk des Regierungsbezirkes Kassel stattgehabten Landtagsersatzwahl wurden 187 Stimmen, und zwar sämtlich für Reichsgerichtsrat Dr. Spahn (Zentrum), abgegeben.

W **Konstantinopel,** 19. Oktober. Der Dampfer Schleswig mit dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyds Dr. Wiegand und etwa 60 deutschen Industriellen an Bord, ist hier eingetroffen.

W **Zweibrücken,** 20. Oktober. Der Orientalist Regierungsrat Dr. Emil Schlagintweit ist heute gestorben.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Altona,** 21. Okt. Infolge Lösens der Schlinge einer Stellage stürzten 2 Dachdecker ab. Einer blieb tot, der andere ist schwer verletzt.

* **München,** 21. Okt. Der bekannte Schriftsteller Oskar Panizza, der vor einigen Jahren wegen seines Werkes „Liebes-Konzil" zu schwerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist plötzlich wahnsinnig geworden. Er verließ seine Wohnung, nur mit einem Hemd bekleidet, und durchlief die Straßen. Er wurde in eine psychiatrische Anstalt gebracht.

* **Brüssel,** 21. Oktober. Die große Spinnerei Ghilain u. Co. in Obourg bei Mons ist vollständig niedergebrannt. Der Sachschaden beträgt 1 Mill. Franks. 25 Proz. der Arbeiter sind brotlos.

* **London,** 21. Okt. Nach Meldungen aus Tokio betragen die Verluste der linken japanischen Armee in der Schlacht bei Schaho nach zuverlässigen Schätzungen 5000 Mann.

* **Tokio,** 21. Oktbr. Ein gestern nacht abgegangener telegraphischer Bericht aus dem Hauptquartier der Mandschurei-Armee schildert die Lage in der Front folgendermaßen: Die mittlere Kolonne der rechten Armee griff gestern feindliche Kavallerie an, die Tunschitasen besetzt hielt, und vertrieb sie von dort, doch kehrten kleine Abteilungen feindlicher Infanterie in diese Stellung zurück. Waitaschau ist noch vom Feinde besetzt. Am Morgen des 19. Oktober wurden in der Nähe von Kaokwantschin, rechts von unserer rechten Armee 2 Bataillone feindlicher Infantrie sichtbar. Sie haben anscheinend noch Reserven hinter sich, deren Stärke jetzt erkundet wird. Am 19. nachmittags wurden vom rechten Flügel der mittleren Armee 2 russischen Bataillone mit einer Batterie bemerkt, die von Tunschiasen auf Titischan vorrückte und dann hier in Deckungen gingen. Bei Tenschiagao beschoß feindliche Artillerie unsere Stellungen. Eine feindliche Brigade hat bei Tenschiagao Stellung genommen. In der Front der linken Kolonne sind keine Veränderungen eingetreten, ebenso nicht in der Front der mittleren Armee. Abgesehen von gelegentlichem Feuer in der Front der linken Armee ist alles ruhig. In der Nacht zum 18. griff der Feind unsere linke Kolonne an, wurde aber zurückgeworfen.

* **Skagen,** 21. Oktober. Ein Teil der russischen Ostseeflotte lichtete die Anker, die übrigen russischen Schiffe liegen noch in Skagen vor Anker.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 21. Oktober, 4 Uhr 36 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 22. Okt: Ruhiges, vielfach nebeliges Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Es gibt bei allen Hausfrauen nur dies eine Urteil über **Rademachers Fortuna-Kaffee:** „Fortuna-Kaffee ist und bleibt der beste." 26051

In einem kühlen Grunde

da saß ich neulich und trank von dem köstlichen Neuen. Aber am Morgen war ich stockheiser, denn ich hatte mir eine gehörige Erkältung zugezogen. Mein Freund Georg riet mir sofort eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen zu kaufen und zu lutschen. Gesagt, getan und am andern Morgen war ich wieder ganz in der Reihe und konnte nochmal den Neuen probieren. Für 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. 25191

Sidol bester u. billigster **Metallputz**

putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.

Fabrik: Siegel & Co., Köln. — Vertreter: Törner & Vorderbrügge, Hagen. Flaschen a 15, 30 u. 50 Pfg. in allen bess. Geschäften erhältl.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Rentner

Carl Raffenbeul

im fast vollendeten 81. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Killing bei Hagen, Milspe, Haspe, Radevormwald, Rüggeberg, Breckerfeld u. Potsdam, 20. Okt. 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Auf Wunsch des Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

Grosse Modellhutausstellung Saison 1904/05

Stets das Neueste immer zuerst!

Selten sagt gewiß jede Dame, welche zum ersten Male meine große Separatabteilung für Damenputz und Modewaren besucht, habe ich eine derartig gediegene großstädt. Ausw. gesehen!

Damenhüte — Mädchenhüte

In den neuest. Formen und allen Preislagen mit Schick garniert, finden Sie einen passenden Hut bei

Hermann Kornblum Frankfurterst. 99.

Besuch ohne Kaufzwang gestattet





Garnieren alter und neuer Hüte wird v. gutgeschulten Kräften unter Leitung bewährter Direktricen **prompt und geschmackvoll** zu **bekannt billigen Preisen** ausgeführt.

Hermann Kornblum

HAGEN i. W. Frankfurterstr. 99

Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Altena i. W., Altenvoerde, Schalksmühle, Essen a. d. Ruhr.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:

Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore. Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:

— „Marke Königin Luise." —

Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Personenstandsaufnahme für 1905.

Die zum Zwecke der Staatssteuerveranlagung für das Jahr 1905 erforderliche Personenstandsaufnahme beginnt auf Anordnung der Königlichen Regierung am

Donnerstag den 3. November d. Js.

Die von den Ortsbehörden verteilten Hauslisten sind daher von diesem Tage ab ausgefüllt zur Abholung bereit zu halten. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist **verpflichtet,** der mit Aufnahme des Personenstands betrauten Behörde die auf dem Grundstück wohnenden Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Hagen, den 17. Oktober 1904.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
J. V.: Klein, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen des hiesigen Amtsbezirks, welche ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 3000 Mk. haben und den Abzug der von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen, dauernden Lasten und Lebensversicherungsprämien bei der Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1905 beanspruchen, werden hiermit aufgefordert, die bezüglichen Nachweise — Schuldenzinsenquittungen, Verträge, Prämienquittungen 2c. — **bis zum 10. November ds. Js. im hiesigen Amtsbureau vorzulegen.**

Die im Vorjahr erbrachten Nachweise genügen für die Veranlagung pro 1905 nicht mehr.

Volmarstein, 19. Oktober 1904.

Der Amtmann.
J. V.: Diepschlag, Beigeordneter.

Am Hauptbahnhof, Kölnerstraße 9, 1. Etage, eine

Wohnung

von 3 großen Zimmern zum 1. Novbr. oder später zu vermieten Daselbst im Hinterhause **kleine Wohnung** zu vermieten.

Näheres **H. Trappe,** Rückelhausen, Bahnhof. 28349

Suchen Sie **Dienstmädchen, Knechte 2c.,** so inserieren Sie in der in den Orten an der Lippe am meisten verbreiteten **Volks-Zeitung** in **Recklinghausen.** 28339

Eine Wohnung

v. 2 Zimm. in der 1. Etage und

5—6 Zimmer

in der 3. Etage gleich od. später billig zu vermieten.

Heinrich Striewisch
28345 Altenhagenerstr. 92.

Tücht. Klempner und Installateur

per sofort für dauernde Arbeit gesucht. 28323

Fr. Gödelsmann, Frankfurterstraße 47 a.

Zahntechniker-Praktikant

sucht zum 15. Novbr. Stellung. Angebote unter C 28333 an d. Geschst. d. Ztg.

Ein tüchtiger Polsterer und Dekorateur

findet Stelle auf sofort. 28332

Ed. Sturm, Elberfelderstr. 55.

Zimmerleute

sucht 28351

Aug. Lampe, Rembergstr. 31.

Patente

und patentfähige Ideen werden gekauft und verwertet.

Angeb. unter V 28288 an die Geschst. d. Ztg.

Accumulatoren

werden schnell und billig geladen bei 28337

Reinhold Hardt, Hagen i. W.

Fahrrad- u. Kraftfahrzeughdlg.

Für Photographen.

Während des Baues der **Oestertalsperre** soll eine Reihe von photographischen Aufnahmen in Größe von 24 : 30 cm, vielleicht auch 30 : 40 cm gemacht werden. Reflektanten wollen gefälligst Offerten für Abnahme von 6, 9 und 12 Abzügen auf Matt- und Glanzpapier an den Unterzeichneten einreichen.

Regierungsbaumeister Schaefer Oestertalsperre bei **Plettenberg.**

Konzert-Grammophon

mit 28 Platten, Fabrikpreis 450 Mk., zu 200 Mk. zu verkaufen.

28343 Körnerstr. 12.

Gebrauchte 28344

Gerüstbretter

oder gebrauchte

Fußbodenbretter

zu kaufen gesucht.

Hermann Trimpop.

Lehrmädchen

gesucht. Gute Schulzeugnisse sind erforderlich. 28159

Carl Schürmann, Elberfelderstraße 37.

Sofort für kleinen Haushalt perfektes

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Hoher Lohn. 28157

Eilperstr. 99, 1. Etg.

Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit vormittags gesucht. Wehringhausen, Minervastr. 2, parterre. 28340

Junges, braves, evangelisches

Mädchen

für kl. Haushalt bei Familien-Anschluß sofort gesucht. 28342

Kilp, Gartenstraße 1.

Ein ord. Dienstmädchen

auf sof. oder 1. November gegen hohen Lohn gesucht. 28346

C. Knischmann, Hochstr. 78.

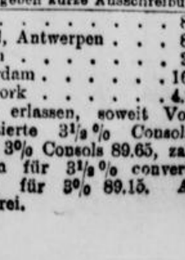
Echte Frankfurter Würstchen

alle Sorten ff. Fleischaufschnitt, div. **Pasteten, Braten, Rouladen, Heringssalat, Fisch und Geflügel,** 28325 **Krabben in Gelee** u. s. w. empfiehlt und versendet

Jul. Scherney

Fernspr. 44 u. 1009

Elberfelderstraße 20 und 20a.



Frische schwere Hasen.

Hasenbraten von 1,50 Mark an, Hasenpfeffer von ganzen Hasen per Pfund 70 Pfg. 28347

Wwe. Aug. Suing

Fernsprecher 66. Hochstraße 69.

Gebrauchter

Petroleumheizofen

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter B 28328 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gebrauchter, gut erhalten,

Milchwagen

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter D 28335 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 20. Oktob. 1904. Königsallee 17

Wir zahlen für viste stempelfrei,	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.70
London und engl. Noten	20.32
Amsterdam u. holl. Noten	168.45
Italien { Mailand	80.75
Italien { grosse Bankplätze	80.60
Schweiz	80.65
Napoleons	16.15
Sovereigns	20.27
Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81.05
Brüssel, Antwerpen	80.90
London	20.36
Amsterdam	168.85
New-York	4.20½

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 101.55, 3% Consols 89.65, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.—, für 3% 89.15. Alles spesenfrei.



Im Total-Ausverkauf wegen gänzl. Geschäfts-Aufgabe

sind

Damen- und Kinder-Paletots

Kostüme, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke etc. etc.

Neuheiten für 1904/1905

in reicher Auswahl vorhanden und sind die Preise

bis zu 50 Prozent und noch weit darüber hinaus

herabgesetzt.

Ernst Schenkel Friedr. Sohn

Elberfelderstrasse 53, nahe Konkordiastrasse.

Von meinen Tee-Importen sind die ersten Ladungen diesjähriger Ernte hereingekommen. Die Qualitäten fallen vorzüglich.

Loser Tee

ausgewogen

	per Pfd.
Selected Pecco Melange	M. 5.–
Extrafine Souchong	„ 4.–
Choice New Season Souchong	„ 3.–
F. Fine Souchong	„ 2.50
Congo Melange	„ 2.–
Souchong Melange	„ 1.50
Grustee aus guten Chin. und Ind. Tees	1.50 u. 1.20



Tee in Paketen

	1/10 g-Pak.
Tengelmann's Familientee	25 Pfg.
Tengelmann's Gesellschaftstee	30 „
Tengelmann's russ. Mischung	35 „
Tengelmann's engl. Mischung	45 „
Tengelmann's feinster Pecco	50 „

Tengelmann's Tee in 10 Pfg.-Paketchen.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann.

Nächster Verkaufsladen:

28272

Hagen, **Elberfelderstrasse 25**; Hagen-Wehringhausen, **Wehringhauserstrasse 60**, im Hause des Herrn Albert Romberg, gegenüber dem Kriegerdenkmal; Bochum, **Kortumstrasse 27**; Bochum, **Königstr. 6**; Lüdenscheid, **Wilhelmstrasse 16**; Witten, **Bahnhofstr. 6**, Ecke am Markt; Iserlohn, **Wermingserstrasse 12**; Altena, **Kirchstr. 8**; Haspe, **Vörderstr. 5**; Gevelsberg, **Mittelstr. 16**; Hohenlimburg, **Freiheitstr. 13**, im Hause des Herrn Ewald Brinker; Schwerte, **Hüsingstr. 7**; Unna, **Bahnhofstr. 8**, gegenüber der Löwenapotheke.

27289

Aepfel! Aepfel!

Erhielt große Sortiments hochfeine

27349

Winter-Tafeläpfel.

Zirka 1000 Zentner Goldparmänen, Luxemburger Reinetten, Graue Reinetten (Rabauen), Paradies, Rote Stettiner Reinetten, Grüne Reinetten, Gold-Reinetten, Juhnen-Streifling, Calvillen, Große Winter-Rambour, Rheinische Bohn-Aepfel, Baumanns-Reinetten, Kaiser Alexander, Gravensteiner, Champagner- und Muskat-Reinetten, Bellefleur und diverse Sorten Kochäpfel.

Ich habe ganz besonders großen **Wert auf Qualität**, auf **nur gepflücktes**, sorgfältig **in Kisten und Körben verpacktes** und auf **sauber sortiertes Obst** gelegt. Daher kann ich meiner werten Kundschaft die weitgehendsten Garantien auf haltbares Obst geben.

Feine **Tafel-Aepfel** per Zentner schon von **5,50 Mk.** an.

Es stehen mir große Laden- und Lagerräume zur Verfügung und lade ich zur gefälligen Besichtigung des Obstes höfl. ein. — Lieferung frei Haus oder Bahn Hagen.

August Siewert

Kölnerstraße Nr. 15

: Fernsprecher 850 :

Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen Herdecke, Boele, Hohenlimburg, Delstern und Haspe.

Lampenschirme

Crêpe- und Faltenschirme

in neuen eleganten Mustern empfiehlt 26384

Fr. Schürmann

Elberfelderstraße 14

Eilperstraße 94.

Miet-Pianos 28917

— in großer Auswahl. —

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40.

Ia. **Hausbrandkohlen**
„ **Nußkohlen** in all. Größ. I—IV
„ **Anthracitkohlen**
„ **Braunkohlenbriketts**
„ **Schmiedekohlen**

liefert zu den billigsten Tagespreisen franko Haus od. ab Lager

die Kohlenhandlung von Wilh. Bornemann,

Augustastraße 45. 27565

Firmenschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Walther Dörner,

4500 **Maler,**

Fernsprecher 799. Friedrichstr. 7.

Regenschirme

größte Auswahl.

Reparaturen schnell und billig.

Friedrich Reineke,

Frankfurterstr. 79. 24884

Reparaturen prompt u. billig.

Schirmfabrik Alex Rosenthal,

Elberfelderstr 6. 284

Alle Pfeifenraucher

erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko frk. gegen Nachn. von M. 4.28. Ueber 30 000 Anerkenn. u. Nachbestell. Nachweisb. üb. ½ Mill. Pfd. versandt.

B. Preisler, Bredstedt.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Paletots

empfehlen in riesiger Auswahl

Gebrüder Camnitzer

Hagen, Mittelstr. 6

(Weidenhof).

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

28280

Nr. 248. Freitag den 21. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

I. Allgemeiner Deutscher Wohnungs-Kongreß.

(Nachdruck verboten.)

II.

H. F. **Frankfurt a. M.**, 18. Oktober.

Heute sprach Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Jäger-Speyer über den preußischen Wohnungsgesetzentwurf und das Vorgehen des Reiches. Redner billigte die Grundgedanken des preußischen Entwurfes und erörterte dann die erhobenen Einsprüche. Die Stadtverwaltungen fühlten sich in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt und finanziell belastet. Man berufe sich auf die Selbstverwaltung der Gemeinden. Diese sei aber doch nur Zweck und nicht Mittel. Wo sie versage, müsse eine Korrektur durch das Eingreifen des Staates erfolgen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, hätten nun die Städte ihre Pflicht auf dem Gebiete der Wohnungsfrage nicht getan. (Lärmender Widerspruch.) Die Selbstverwaltung müsse unbedingt ergänzt werden durch höhere Machtbefugnisse des Staates. (Erneuter Widerspruch.) Es ist auch das Wort gefallen „Polizeigesetz". (Zurufe: Sehr richtig!) Es mag ja sein, daß der Entwurf den Polizeibehörden zu viel Rechte gibt (Zurufe: Alle Rechte!), aber ganz umgehen läßt sich das nicht, weil die Gemeinden aus sich selbst heraus zu wenig getan haben. (Widerspruch.) Auch von einer finanziellen Bedrohung könne nicht gesprochen werden. Die preußischen Gemeinden mögen nur die Besteuerung nach dem gemeinen Wert einführen, sie mögen das unbebaute Gelände höher besteuern als das bebaute und zur Wertzuwachssteuer greifen. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Steuern würden Summen ergeben, mit denen eine Wohnungsreform durchgeführt werden könne. Ein Mangel des neuen Wohnungsgesetzentwurfes sei seine Gültigkeit nur für Gemeinden über 10 000 Einwohner. Aber das sei notwendig. Wenn auf dem Lande auch vieles noch im argen liege, so würde man mit der Einbeziehung des platten Landes das Gesetz zu sehr belasten. Mangelhaft sei weiter im Gesetz die Wohnungsaufsicht. Sie ist Sache der Gemeinden, aber diese werden gehemmt durch das kommunale Dreiklassenwahlrecht. Da wir letzteres nicht werden beseitigen können, müssen wir die Ausübung der Wohnungsaufsicht Beamten übertragen, die die Unabhängigkeit der Richter besitzen. (Beifall.) Das Bedauerlichste ist, daß der Entwurf des Gesetzes an der Geldbeschaffung vollständig stillschweigend vorübergeht, sowie weiter, daß die Bodenfrage wohl gestreift, aber nicht gesetzgeberisch berührt ist. Wenn der Entwurf zum Gesetz wird, muß er freilich mit zwingender Notwendigkeit dahin drängen, daß auch diese Fragen geregelt werden. Der Redner ging alsdann auf die Einzelheiten des Entwurfes ein und bemerkte: Die Vertreter der städtischen und industriellen Gemeinden würden zahlreiche Bestimmungen des Gesetzes bekämpfen, teils aus finanziellen Rücksichten, teils mit Berufung auf die Selbstverwaltung der Gemeinden. Der Freiheit der Gemeinden auf dem Gebiete des Wohnungswesens verdanken wir die jetzigen Zustände: Wohnungselend, Wohnungsüberfüllung, Ueberwuchern des Schlafgängerwesens, Vertreibung großer Teile der Bevölkerung in die Hof- und Hinterwohnungen, über hohe Mieten mit der Tendenz zu ständiger Steigerung. Unter diesem System der Selbstverwaltung habe ferner der Bodenwucher in allen Städten mit nennenswertem Volkszuwachs sich eingenistet und sei Deutschland das klassische Land der Boden- und Bauspekulation geworden. Was man Selbstverwaltung nennt, ist auf Grund des preußischen Gemeindewahlrechts nichts anderes, wie die Herrschaft der kleinen Zahl von Haus-, Grund- und Kapitalbesitzern über die große Masse der Minderbemittelten. Soweit diese herrschende Klasse nicht durch religiöse oder humanitäre Erwägungen zu einer höheren sozialpolitischen Auffassung ihrer Verpflichtungen geführt wird, läßt sie sich in der Boden-, Wohnungs- und Steuerpolitik durchweg von dem eigenen wirtschaftlichen Interesse leiten, ohne Rücksicht auf Gesundheit, Sittlichkeit und wirtschaftliches Wohl der großen Volksmasse. Daher haben die wenigsten Städte etwas Größeres auf dem Gebiete der Wohnungsfrage geleistet, am meisten noch im Rheinland; ja selbst die Staatsbehörden haben nicht überall von ihrem gesetzlichen Recht auf diesem Gebiete Gebrauch gemacht. Der Redner schloß mit dem Bemerken, es sei dringend erforderlich, daß von allen Seiten mit voller Energie an die Durchführung des Gesetzes herangetreten werde. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion tritt Oberbaurat Baumeister (Karlsruhe) für eine Reichsbauordnung ein mit Ergänzungen für die einzelnen Bezirke und Gemeinden. Sie könne den baupolizeilichen Vorschriften, die vielfach noch unter der Unwissenheit, Trägheit und unter der Rücksichtnahme auf Privatinteresse leiden, zu einer rationellen Gestaltung verhelfen.

Oberbürgermeister Wagner (Ulm): Die Vorbedingung für eine Wohnungsreform sei eine entsprechende Bodenpolitik. Die Gemeinde sei der Hauptträger der Wohnungsfürsorge. (Lebhafte Zustimmung.) Die Stadt Ulm habe bereits die Wohnungsfürsorge zur Gemeindeangelegenheit erhoben. (Bravo!)

Geheimrat Prof. Brentano (München) schildert die in England und Italien errichteten Ledigenhäuser. Ebenso müßte man in Deutschland Vorkehrungen treffen, um denjenigen Unterkunft zu geben, die das Personal der überfüllten Wohnungen liefern.

Oberbürgermeister Werner-Cottbus: Sowohl Herr Dr. Singheimer als auch Herr Professor Jäger haben die Selbstverwaltung der Gemeinden angegriffen; Herr Dr. Singheimer sprach sogar von einer „vermoderten" städtischen Selbstverwaltung. Ich muß diese Angriffe auf das entschiedenste zurückweisen. (Lebhafter Beifall und Widerspruch.) Nicht dem Staat, sondern der Selbstverwaltung der Gemeinde ist das Aufblühen der Städte, ihre gesundheitlichen Einrichtungen usw. zu verdanken. Ich erinnere nur an die Einführung der Wasserleitung und Kanalisation. Wenn auch jeder Bürgermeister in seiner Stadt der geborene Polizeiverwalter ist, so ist er doch als solcher der Untergebene des Regierungspräsidenten. In Sachen der Kommunalverwaltung hat dagegen der Regierungspräsident nur das Aufsichtsrecht. Wenn aber nun die Ausführung des Wohnungsgesetzes der Polizei übertragen wird, dann hat der Bürgermeister als Untergebener des Regierungspräsidenten zu handeln; kein Bürgermeister, der noch einen Nacken hat, wird sich aber das gefallen lassen. (Stürmischer Beifall.) Was es mit dem Eingriff des Staates in die städtische Selbstverwaltung auf sich hat, hat die Begünstigung des Schertschen Sparsystems bewiesen. Die Wichtigkeit der Selbstverwaltung der Gemeinden werde eben noch zu sehr unterschätzt, man stehe gar zu sehr unter dem staatlichen Bevormundungssystem. Den Städten tue in erster Reihe eine Erweiterung des Enteignungsrechtes not. Dies brauchen die Städte wie das liebe Brod, wenn sie mit Erfolg praktische Bodenpolitik treiben wollen. Gestatte man den Städten, ihre Kräfte zu entfalten, dann werden sie in der Lage sein, auch etwas Tüchtiges zu leisten. Eine hier abgehaltene Versammlung von Stadtvertretern habe folgenden Beschluß gefaßt: „Die anläßlich des ersten allgemeinen deutschen Wohnungskongresses zu Frankfurt a. M. aus allen Teilen der preußischen Monarchie versammelten Vertreter von 50 Städten mit 10,000 bis 50,000 Einwohnern begrüßen den Versuch der preußischen Staatsregierung, die Wohnungsfrage auf gesetzlichem Wege ihrer Lösung näher zu bringen, mit Freuden, halten aber den veröffentlichten Entwurf eines Wohnungsgesetzes in wichtigen Punkten noch für so abänderungsbedürftig, daß sie dessen Annahme nicht empfehlen können, und behalten sich die Begründung dieser Stellungnahme der Staatsregierung gegenüber vor."

Schirrmeister-Oranienburg betonte die Notwendigkeit der Errichtung von Gartenstädten in der Nähe von Großstädten. Dadurch würde man die Großstädte wesentlich entlasten.

Mrs. Harris-London machte Mitteilungen von den Gartenstädten in England.

Schriftsteller Paul Kampffmeyer-Berlin: Er sei der Ueberzeugung, daß der Wohnungsgesetzentwurf im preußischen Landtage, dem Parlament des Klassenprivilegs, noch eine Verschlechterung erfahren werde. (Beifall und Widerspruch.) Er stimme dem Herrn Oberbürgermeister Werner zu, daß das Enteignungsrecht ganz wesentlich erweitert werden müsse. Dem Gesetzentwurfe könne er in dieser Form schon nicht zustimmen, da er der Polizei das Recht einräume, nur in Städten von über 10,00 Einwohnern ihre Nase hineinzustecken, nicht aber auf dem flachen Lande, wo die Gutsherren über die geflickten Strohdächer herrschen. Unsere kommunalen Verhältnisse seien zweifellos vermodert (lebhaftes Oho!); sie befänden sich in einem Stadium der Gefrorenheit, in der sie nicht von der Stelle kommen können. Es gelte jetzt einen Kampf der Massen gegen die Klassen. (Lebhafter Beifall.)

Oberbürgermeister Körte-Königsberg i. Pr.: Er müsse sich auch ganz entschieden gegen die Angriffe auf die Selbstverwaltung der Gemeinden wenden. Wenn man dem Staate die Verwaltung des Wohnungsgesetzes übertrage, so werde man nur die Akten vermehren und den Gemeinsinn ertöten. Der Staat habe bisher alles getan, um der Selbstverwaltung Hemmnisse zu bereiten. Gewähre man den Städten größere Bewegungsfreiheit, dann werde es denselben auch möglich sein, dem Wohnungsbedürfnis mehr zu genügen.

Frau Lilly Braun tritt für bessere Schlafräume der Dienstboten ein. Eine Aenderung sei jedoch nur möglich, wenn eine ausreichende Wohnungsinspektion eingeführt werde, die auch von Frauen mit ausgeübt werden müßte.

In der Nachmittagssitzung sprach zunächst Frau Henriette Fürth (Frankfurt). Sie führt aus, daß die Aktiengesellschaft für kleinere Wohnungen in Frankfurt es sich zur Aufgabe gemacht habe, in erster Linie kinderreiche Familien zu berücksichtigen. (Bravo!) Heute sei der Arbeiter gezwungen, bis zu einem Drittel seines Einkommens für Miete auszugeben.

Justizrat Baumert (Spandau) erklärt, im Gegensatz zu Herrn Landrat Berthold stehe er auf dem Standpunkt, daß es ohne Zwang gehe, wenn die preußische Regierung Rentenbanken schaffen würde zur Ablösung der Anliegerbeiträge.

Arbeitersekretär Behrends (Berlin) fordert eine Wohnungsaufsicht auch für das flache Land, die von unabhängigen Beamten ausgeübt werden müsse.

Oberbürgermeister Dr. Lentze-Barmen betonte die Notwendigkeit eines Zusammenlegegesetzes, das die Städte in die Lage versetze, nach geschehener Straßenöffnung die Kosten den Anliegern aufzuerlegen, um diese dadurch zu veranlassen, ihre Bodenfläche nicht unbebaut liegen zu lassen. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen wird ein Schlußantrag angenommen. In seinem Schlußwort hält der Referent Dr. Sinzheimer seine Behauptung, die Gemeindeinstitutionen seien vermodert, aufrecht. Als er mit bezug auf den Oberbürgermeister Werner die Wendung „faule Ausrede" gebraucht, entsteht ein ungeheurer Lärm. Der Redner nimmt daraufhin den Ausdruck mit Bedauern zurück.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt. Generalsekretär Dr. Mangold (Dresden) beantragt, den Kongreßvorstand in Verbindung mit dem Vorstand des Vereins Reichswohnungsgesetz zu beauftragen, in angemessener Zeit einen zweiten deutschen allgemeinen Wohnungskongreß einzuberufen. Der Antrag wird angenommen.

Der Kongreß tritt alsdann an den dritten Hauptgegenstand der Beratungen heran, die Frage der Wohnungserstellung und Kapitalbeschaffung.

Das Hauptreferat gibt Landrat a. D. Dr. Heydweiler (Ems). Er stellt auf dem in Rede stehenden Gebiete sehr bescheidene, aber erfreuliche Anfänge fest. Die Baugenossenschaften seien die Pioniere der Wohnungsreform und dort, wo sie intensiv arbeiteten, auch sehr wohl imstande, das Bedürfnis nach Kleinwohnungen allein zu decken. Der Redner stellt im weiteren eine Reihe von Grundsätzen für die zukünftige Organisation der Genossenschaften zur Erörterung. Er empfiehlt, nach dem Vorbilde von Hessen-Darmstadt privilegierte Hypothekenbanken einzurichten. (Beifall.)

Landesrat Dr. Liebrecht (Hannover) schilderte die Landesversicherungsanstalten als Mittelpunkte der positiven Förderung des Arbeiterwohnungsbaues in ihren Bezirken. Der Geldbedarf müsse durch Reichsanleihen gedeckt werden. Die Hülfe der Versicherungsanstalten solle jedem freistehen, der die Gemeinnützigkeit seines Unternehmens gewährleisten kann.

Generalsekretär Dr. Grunenberg (Düsseldorf) befürwortete die Errichtung städtischer Baubanken unter Gemeindegarantie für zweite Hypotheken.

Regierungsrat Dr. Seidel (Wiesbaden) sprach für die Errichtung gemeinnütziger Bau- und Hypothekenbanken auf Grundlage der Selbsthilfe. Geplant ist die Errichtung einer solchen Bank für Hessen-Nassau.

Landesrat Passarge (Königsberg) erörtert die Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen durch die Landesversicherungsanstalten. Man werde gern mehr nach dieser Richtung tun, wenn entsprechende Anträge von Arbeitern oder Arbeitgebern gestellt würden.

Der Direktor im Reichsversicherungsamt Dr. Sarrazin stellt fest, daß das Amt nicht auf dem Standpunkt stehe, Darlehen auf Erbbaurecht seien überhaupt nicht mündelsicher.

Damit sind die vorgesehenen Referate erstattet. Da von verschiedenen Seiten eine Erörterung finanztechnischer Fragen gewünscht wird, beraumt der Vorsitzende diese für Mittwoch vormittag an. Dieser Tag ist im übrigen Ausflügen und Besichtigungen eingeräumt.

Den Schluß des Kongresses bildete heute abend eine große öffentliche Versammlung. Es sprachen u. a. Dr. Oppenheimer (Berlin), Professor Dr. Weiser (Frankfurt a. M.), P. Dalmatius (Venlo) und Dr. Naumann (Berlin). Die Reden behandelten die Beziehungen zwischen Wohnungsfrage und Volkskrankheiten, Alkoholismus und Familienleben.

Westfälisch-Rheinisches.

R **Hagen**, 21. Oktober. [Garantiefrist und Form der Mängelanzeige.] Ein Industrieller hatte von einer Eisengießerei und Maschinenfabrik eine Maschine erhalten, für die ein Jahr Garantie geleistet worden war. Als nach Ablauf dieser Zeit der Lieferant Zahlung forderte, wurde ihm diese verweigert mit dem Hinweise darauf, daß die Maschine Mängel aufweise. Der Fabrikant entgegnete, er lasse jetzt nicht mehr die Rüge gelten, denn diese habe gemäß § 377 des Handelsgesetzbuches sofort nach Entdeckung des Mangels zu erfolgen. Nun behauptete der Gegner, daß er auch in dieser Beziehung seine Schuldigkeit getan habe. Er habe in mehreren Schreiben dem Fabrikanten zu erkennen gegeben, daß einzelne Teile des gelieferten Werkes beschädigt seien und er habe Nachbestellung von Ersatzstücken verlangt. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat die Maßnahmen des beklagten Käufers nicht für genügend angesehen, um ihn von seiner Zahlungspflicht zu befreien. In jedem Falle muß der Käufer die entdeckten Fehler sofort dem Lieferanten anzeigen. An dieser Verpflichtung wird durch eine Garantieübernahme seitens des Verkäufers nichts geändert. Eine solche hat lediglich die Bedeutung, daß Mängel, die sich nach Ablauf der gesetzlichen Verjährungs-, aber innerhalb der Garantiefrist herausstellen, noch gerügt werden dürfen. Was nun die Mängelanzeige anbetrifft, die, wie der Beklagte behauptet, von ihm in einwandfreier Weise vorgenommen worden ist, so ist ja allerdings nicht erforderlich, daß in der Mitteilung des Bestellers des gelieferten Werks zum Ausdruck gebracht wird, daß er dieses wegen der von ihm entdeckten Mängel nicht genehmige, indessen muß aus der Mitteilung zu erkennen sein, daß nach Ansicht des Mitteilenden Mängel vorhanden sind. Die Schreiben, auf die sich der Beklagte beruft, enthalten ja nun allerdings die Angabe, daß einzelne Teile des gelieferten Werkes beschädigt seien. Indes geht aus den Briefen nicht hervor, daß die Schäden auf der mangelhaften Lieferung beruhen, sondern ihr Inhalt ist nur so zu verstehen, daß die Defekte im normalen Gange des Betriebes eingetreten sind. Ueberdies hat der Beklagte auch nicht etwa seine Zahlungspflicht für die nachzuliefernden Teile abgelehnt, dagegen hat er die Maschinen nach wie vor benutzt — alles Momente, aus denen nichts hervorgeht,

---

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von **B. Riedel-Ahrens.**

27)

Kurt aber küßte sie noch glühender und malte in den verlockendsten Bildern ihre beiderseitige Zukunft, bis allmählich unter seinen bestrickenden Liebkosungen die warnenden Stimmen schwächer und schwächer wurden und Rose zu erwägen begann. Ihm als sein rechtmäßiges Weib gehören, welche Wonne, ihn leiten und beeinflussen zu dürfen — würde er dadurch nicht in der Tat noch ein tüchtiger Mann werden, während er ohne sie nach seinem eigenen Geständnis ein Verlorener war?

Die berauschende Seligkeit seiner Nähe immer genießen zu dürfen, ihn ganz ihr Eigentum zu nennen, der, so berückend schön und liebenswürdig, von allen Frauen angebetet wurde! Und auf sie, vor vielen Tausenden, war seine Liebe gefallen. „Ja, es war ein Wink von oben — sie, Rose, sollte die Auserwählte sein, die ihn von der Bahn des Leichtsinns, die er ohne sie haltlos weiter verfolgen würde, retten konnte. — Mehr und mehr erlahmte vor seiner feurigen Beredsamkeit ihr Widerstand — sie hielt sich für das Werkzeug einer höheren Mission — und nur allzu bereitwillig nahm das schwache Herz diese Scheingründe falscher Vernunft an.

Rose hörte ihn an und widersprach endlich kaum noch, als Kurt den abenteuerlichen Plan wohlausgeklügelt bis ins kleinste erörterte und die Stunde der Abreise von Birkenfeld schon auf den zweitfolgenden Tag, einen Sonnabend, festsetzte. Genia würde morgen ins Strand-Hotel ziehen, dort sollte Rose sich einfinden und ihn treffen; gemeinsam wollten sie dann nach Berlin fahren, wo Tante Ludmilla sie am Bahnhof empfangen würde.

Roses Wangen glühten, ihre kalten Hände zitterten — unmerklich verging die Zeit, als plötzlich der lautschallende, blecherne Klang der nahen Turmuhr sie aus dem Taumel schreckte — schon acht! Was dachten sie nur über ihr Ausbleiben auf Sigurdshof — es war ja die höchste Zeit!

Nach erneuten Schwüren einer ewigen, unwandelbaren Liebe schickten sie sich hiernach an, den kleinen Pavillon zu verlassen, doch schon auf der ersten abwärts führenden Stufe prallte Rose entsetzt zurück und klammerte sich an Kurt. Der Sturm hatte an Heftigkeit noch zugenommen und umraste sie inmitten der pechschwarzen Finsternis mit solcher Wucht, daß momentan an ein Vorwärtsgehen kaum zu denken war.

„Großer Gott, Kurt, was fangen wir an? Draußen auf der Heide wird der Sturm mich fortwehen!" stieß Rose kläglich hervor.

„Ich begleite Dich," erwiderte Kurt, der jede Gelegenheit, auf billige Weise sich als Held zu zeigen, eifrig ergriff, entschlossen, indem er ihr den Arm bot.

„Um alles in der Welt — wenn uns jemand sieht!"

„Aber selbstverständlich," warf er ein, „Du wirst doch auch zweifellos nicht den Mut besitzen, allein über den stockdunklen Kirchhof zu gehen!"

„Ach nein, da soll es ja entsetzlich spuken! Versuchen wir es denn, vorwärts zu kommen. — Du lieber Gott — o — das fürchterliche Wetter!"

Langsam, die Arme schützend ausgestreckt, um nicht gegen die Bäume oder die Mauer anzurennen, tappten die beiden Schritt für Schritt weiter, als ein erneuter Windstoß sie packte und Rose, über einen abgebröckelten Stein stolpernd, in die Knie sank und einen leisen Schrei ausstieß.

„Ach, Kurt, wir finden uns hier nicht zurecht — ich weiß nicht, wo ich bin — wir gehen zu Grunde." —

Etwa eine Stunde früher trat Karin, durch das zunehmende Unwetter aufmerksam geworden, in das Arbeitszimmer ihres Vaters, wo er beschäftigt war, Stefano einige Stellen aus einer englischen Ausgabe des Homer zu erklären.

„Vater, mir ist bange um Rose; sie müßte um diese Zeit von Karlsens wieder da sein. Solch ein Sturm hier oben ist lebensgefährlich."

Beide Herren erhoben sich sofort.

„Das Kind ist noch nicht da? Du hast recht, Karin, er heult um die Ecken, als wollte er ganz Sigurdshof davontragen; ich werde gehen, sie zu holen. Solche Unvernunft aber auch, bei dem Sturm das Haus zu verlassen!"

„Sie werden erlauben, daß ich gehe, lieber Doktor," bemerkte Stefano, „es geziemt wohl besser dem jüngeren Mann, bei dem Wetter hinauszugehen."

„Nein, nein, es wäre unverantwortlich, Sie hinauszulassen," wandte Karin ängstlich ein, „solchem Nordsturm sind Sie nicht gewachsen!"

„Ich bitte Sie, Don Stefano," warnte auch Thomas Holm, „das ist nichts für einen Südländer; ich gehe."

Aber gerade dieser energische Widerspruch spornte Stefano an, auf seinen Willen zu bestehen; schon oftmals hatte er im Kreise der abgehärteten Nordländer sich seiner tropischen Verweichlichung geschämt und sie zu überwinden gesucht, was ihm auch gelungen war. Ueberhaupt war er von Ansehen sowohl wie von Charakter männlicher geworden, die Lässigkeit der Schwermut war dem liebenswürdigen Ernst reiferer Männlichkeit gewichen, und es lag ihm daran, in den Augen seiner hochgeschätzten Freunde so zu erscheinen. Nicht umsonst hatte ihn Rose einmal neckend eine „verwöhnte Tropenpflanze" genannt — seit jener Zeit sah man ihn auch ohne den erwärmenden Mantel im Zimmer.

Thomas Holm sowohl wie Karin erhoben wiederholt gegen seinen Vorsatz energischen Protest, aber Stefano ließ sich nicht wankend machen und verließ wenige Minuten später Sigurdshof.

Auf dem Hinweae zum Pfarrhaus ging es einigermaßen, er hatte den Wind im Rücken, das Schneegestöber setzte hin und wieder aus und in der Ferne winkten die Lichter von Birkenfeld. Unwillkürlich irrten seine Gedanken zu Genia, die er vielleicht jetzt sehen würde; den beabsichtigten Brief an sie hatte er nach reiflichem Ueberlegen nicht geschrieben, aus Furcht, damit eine Dummheit zu begehen. Konnte er sich trotz aller dafür sprechenden Anzeichen nicht doch geirrt haben, als er am Nachmittage des Jubiläumsfestes ihre Liebe zu ihm zu entdecken geglaubt? Er meinte zwar sicher, daß es kein Irrtum gewesen, aber die Möglichkeit war doch nicht ausgeschlossen, mithin würde es verfrüht und taktlos sein, schriftlich daran zu rühren.

Genia aber glaubte, sein zurückhaltendes Benehmen nur dem Umstande ihres Verweilens im Hause der Eltern Uwe Jens' zuzählen zu dürfen; natürlich mußte es ihm peinlich sein, sie so kurze Zeit nach der Entlobung dort aufzusuchen oder auch nur Annäherungsversuche einzuleiten — im Strandhotel würde das alles rascher von statten gehen; noch ein einziger Tag — also Geduld, dann war die heißersehnte Stunde endlich da.

Im Pfarrhause hatte man sich soeben an dem zum Abendbrot gedeckten Tisch niedergelassen und Pastor Karlsen sprach das übliche Gebet, als ein lautes Pochen an der Haustür erschallte; wer mochte das sein um diese Zeit, wo man niemand mehr erwartete? Genia erschrak; sollten Rose und Kurt ihr Stelldichein zu lange ausgedehnt haben und ein Bote von Sigurdshof da sein, um Nachfrage zu halten? Geängstigt von der Vermutung, zündete sie schnell ein Windlicht an und eilte hinaus, um den etwaigen Boten persönlich abzufertigen.

Viel zu langsam für ihre unruhevolle Hast gab der schwere Riegel nach, dann riß mit energischem Griff die zarte Hand den plumpen Türflügel auf, ein wildes Gebrause von Finsternis und Schneegewirbel schlug ihr entgegen und aus dem wogenden Dunkel tauchte die flockenbedeckte Gestalt Stefanos!

Und so mächtig war der Eindruck der Erscheinung desjenigen, mit dem alle ihre Gedanken ausschließlich beschäftigt waren, daß fast der Leuchter ihrer Hand entfiel und sie vergaß, den Besuch hereinzunötigen; aber Stefano schien auch keine Zeit zu haben, er blieb auf der Schwelle stehen.

„Don Stefano — Sie!"

„Verzeihung, daß ich so spät noch störe, Fräulein von Senden, aber wir sind zu Hause um Fräulein Rose besorgt — sie ist doch hier?"

„Rose?" Genia mußte sich zuerst besinnen, seine plötzliche Nähe und die fremdklingende Anrede verwirrten sie vollständig.

„Ist sie denn noch nicht auf Sigurdshof eingetroffen?"

„Nein! Sie ging also von hier fort? Mein Gott, es wird ihr doch unterwegs kein Unfall zugestoßen sein?"

Wie besorgt seine Stimme klang! Eine brennende Eifersucht stieg in Genia auf. Wie könnte er, wo er hier im Dunkeln allein neben ihr stand — denn ein hereinfahrender Zugwind hatte jählings die Flamme ausgelöscht — ausschließlich an Rose denken und ihre, Genias, Nähe empfinden, ohne daß seine Stimme eine Spur tieferer Bewegung verriet! Und zu der Eifersucht gesellte sich ein schneidender Schmerz, der ihr unüberlegte Worte eingab.

„Ein Unfall wird ihr nicht zugestoßen sein — Rose hat nur die Zeit versäumt —, sie befindet sich jedenfalls noch an der Kirchhofsmauer."

„An der Kirchhofsmauer?" wiederholte Don Stefano verständnislos.

An die Dunkelheit gewöhnt, konnten Genias Augen deutlich in dem von seitwärts her fallenden Lichtschein der erleuchteten Zimmerfenster seine Züge sehen, das interessante brünette Antlitz mit dem schwarzen Bärtchen auf der Lippe, die blitzenden dunklen Augen, und sein Anblick berauschte sie bis zur Besinnungslosigkeit.

„Ja; im Birkenhäuschen, sie befindet sich dort mit meinem Bruder Kurt."

„Mit Ihrem Bruder Kurt? Ich verstehe Sie nicht, Fräulein von Senden."

„Wissen Sie denn noch nichts davon, daß Rose ihn liebt und die beiden schon seit anderthalb Jahren heimlich verlobt sind? Heute ist er von Berlin hierher gereist, um sie zu sprechen, und weil das nur heimlich geschehen darf, trafen sie im Garten zusammen. Das Glück des Wiedersehens ließ sie natürlich die Zeit vergessen — Sie dürfen also ganz beruhigt sein, Don Stefano, Rose befindet sich unter sicherem Schutze."

„Nun ist es heraus," dachte Genia mit heimlicher Befriedigung, „und er weiß, daß es überflüssig ist, Thomas Holm wegen seiner Verbindlichkeiten zu schulden; ich mußte es eingestehen — nun erst wird ihn nichts mehr von mir fernhalten."

Wie von einem Schlage ins Herz getroffen, fuhr Stefano zurück und starrte Genia an, während Leichenblässe sein Gesicht bedeckte. Zugleich wurde auf dem Korridor eine Tür geöffnet, und in der Spalte erschien Frau Pastors volles Gesicht, um zu erfahren, was Genia solange festhalte.

„Versprechen Sie mir, Roses Geheimnis zu hüten!" flüsterte ihm Genia noch eilig zu. „Holms dürfen nichts davon wissen!"

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

was die nachträgliche Zahlungsverweigerung des Beklagten berechtigt erscheinen läßt. Dem Klageanspruch des Lieferanten war daher stattzugeben. (Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 22. März 1904. Nachdruck verboten.).

* **Velbert**, 19. Oktober. [Verbrannt.] Ein vierjähriger Knabe spielte mit einem 8jährigen Mädchen eines Nachbars. Der Kleine machte das Stocheisen glühend, um es in einem Eimer Wasser wieder abzukühlen. Mit dem glühenden Eisen kam er den Kleidern des Mädchens zu nahe, welche dadurch Feuer fingen. Das brennende Kind lief schreiend davon, wodurch das Feuer noch mehr entfacht wurde. Am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt, fiel das Kind schließlich hin und starb alsbald eines qualvollen Todes.

* **Düsseldorf**, 19. Oktober. [Die Notwendigkeit der Berufung gegen Strafkammerurteile] erhellt wiederum aus folgenden Gerichtsurteilen: Von der hiesigen Strafkammer wurde im Jahre 1901 der Schlosser With wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Revision gegen dieses Erkenntnis wurde vom Reichsgericht verworfen, dahingegen beschloß auf seinen Antrag das hiesige Landgericht am 17. April die Wiederaufnahme des Verfahrens. In erneuter Verhandlung erkannte heute die Strafkammer gegen W. auf Freisprechung, indem der angeblich Bestohlene als ein zuverlässiger Zeuge nicht angesehen werden könne.

* **Steele**, 19. Okt. [Gefährlicher Sturz.] Auf der Aastraße, wo man mit Arbeiten an dem die Straße durchkreuzenden Bache beschäftigt ist und daher die sonst mit einer Eisenplatte verwahrten Oeffnungen bloßlegen mußte, stürzte ein etwa 10jähriges Mädchen hinab und blieb mit dem Kopf im Schlamm stecken. Besinnungslos wurde das Kind herausgezogen; es konnte aber zum Glück wieder ins Leben zurückgerufen werden.

* **Oberhausen**, 18. Okt. [Wie es gemacht wird.] Ein Reisender einer auswärtigen Firma hatte vor mehreren Monaten es verstanden, dem Bergmann Franz A. in Oberhausen einen Regulator und eine silberne Damenuhr mit Doubleehalskette zum Gesamtpreis von 89.75 Mk. auf Abzahlung zu verkaufen. A. zahlte 10 Mk. an und verpflichtete sich durch schriftlichen Vertrag, monatlich 10 Mk. zu zahlen. Nachdem er 39 Mk. gezahlt hatte, blieb er, durch verschiedene Umstände gezwungen, mit der Zahlung der Raten im Rückstand. Am 6. Oktober erhielt er nun von der betreffenden Firma eine Klagezustellung, mit der Aufforderung, die ganze Restsumme von 50,75 Mk. sofort zu zahlen oder die betreffenden Sachen zurückzugeben und noch 15 Mk. zu zahlen. Interessant ist die Rechnungsaufstellung seitens der klägerischen Firma. Es wird da in Anrechnung gebracht: Kontoeinrichtung, Kontrabuch, Vertrag, Stempel 1 Mk., Provision 8,90 Mk., Inkassospesen 2,10 Mk., Benutzung der Sachen 20 Mk., Entwertung derselben 21 Mk. Dies macht in Summa 54 Mk. Da A. aber erst 39 Mk. gezahlt hat, soll er also noch 15 Mk. zahlen, wenn er nicht imstande ist, die Restsumme von 50,75 Mk. zu zahlen. Bemerkt mag noch werden, daß die Sachen 33 Prozent zu teuer berechnet sind. Uebrigens dürfte sich, wenn der Hineingelegte klagt, das Gericht den famosen Vertrag doch etwas näher besehen.

* **Mülheim a. d. Ruhr**, 18. Okt. [Theaterkrach.] Das hiesige Zentralhallen-Theater, Direktion Albert Mentzen, ist in Konkurs geraten. Der Bankrott des Unternehmens, das seit 10 Jahren besteht, wurde gestern Vormittag angemeldet. Daß sich das Theater auf die Dauer nicht halten konnte, wurde schon lange vorausgesehen. Die Direktion hielt sich seit Jahren schon nur künstlich über Wasser. Einen guten Teil der Schuld an dem Theaterkrach trägt das hiesige Publikum, indem es das Unternehmen sehr schlecht unterstützte. Leere Stühle waren an der Tagesordnung und 20 bis 30 Besucher die Regel. Die Tageskosten aber betrugen 50 bis 80 Mark. Das darstellende Personal ist durch den Krach in große Notlage geraten. Im ganzen kommen 17 Personen in Betracht.

* **Scheven** bei Call (Eifel), 19. Okt. [Gräßliches Unglück.] Vorige Nacht ereignete sich in dem zum Mechernicher Bergwerke gehörigen Callmuther Berg ein gräßliches Unglück. Mehrere Arbeiter hatten einen Felsblock unterminiert und mit eisernen Trägern abgestützt. Unglücklicherweise fiel die äußere Stütze um, und der Arbeiter Könn aus Call, der unter dem Block stand, wurde von dem fallenden Gestein vollständig zerschmettert. Leblos wurde er von seinen Kameraden hervorgezogen.

Kaufmänn. Fach-Schule

zu Hagen i. W., Elberfelderstr. 33

Inhaber:

Robert Grasenick & R. L. Schulz

Kaufleute, Handelslehrer u. Bücherrevisoren.

Wir erteilen Unterricht in allen kaufm. Fachwissenschaften:

Einfacher u. doppelter Buchführung, Wechsellehre, Kontorpraxis, deutscher, französischer u. engl. Handels-Korrespondenz, kaufmännischem Rechnen, Deutsch, Schönschreiben, Maschinenschreiben und Stenographie.

Spezialität:

Vollständige Ausbildung für den kaufmänn. Beruf für Damen und Herren. 26615

Wir übernehmen ferner: **Bücher- und Kassa-Revisionen, Neueinrichtung von Geschäftsbüchern nach einfacher u. doppelter Buchführung** (italienischer u. amerikan. Form), **ständige Bücherüberwachungen, Anfertigung v. Bilanzen und Aufstellung von Gewinn- und Verlust-Rechnungen, Uebersetzungen aus und in alle Fremdsprachen, kaufmännische Sachverständigen-Gutachten jeder Art.**

Kursbericht der Berliner Börse vom 20. Oktober 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.50 G
3½% alte dergleichen	101.50 G
3% dergleichen	89.30 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.30 bz
3½% alte dergleichen	101.40 bz
3% dergleichen	89.40 bzG
3% Sächsische Rente	88.00 G
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	00.00
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.00 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	93.20 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.10 bz
3½% Westfäl. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.40 G
3½% dergleichen	101.50 B
4% dergleichen	103.30 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.10 bzG
4% dergleichen v. 1901	102.20 bzB
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.75 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 B
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	102.80 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.25 bz
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	102.25 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	95.90 bzG
3½% Wittener Stadtanl.	93.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	96.50 bzG
4½% dergl. von 1888	96.90 bz
4½% dergl. von 1895	93.20 G
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.00 bzG
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.10 bz
4% Oesterr. konv. Rente	96.70 G
4% dergl. Goldrente	97.90 B
4% Russische Staatsrente	91.70 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.60 bz
4% Rumänische Rente von 1886	86.75 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.00 bzB
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.20 B
4% dergl. (500 fl.)	100.80 bzB
4% dergl. (100 fl.)	100.90 B
4% dergl. Kronen-Rente	98.00 B

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.70 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.40 bzG
3½% dergl. von 1894	95.00 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.20 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.70 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.50 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.30 G
3½% Dortmund-Gronauer	99.50 G
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.50 bzG
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.50 bzG
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	95.00 B
4% Warschau-Wien	99.00 bz
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.70 G
5% Anatol. (gar.)	102.70 bz

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.80 G
Bergisch Märkische Bank	161.90 bzG
Berliner Handels-Ges.	160.75 bz
Darmstädter Bank	141.40 bzG
Deutsche Bank	228.00 bz
Diskonto Kommandit	191.60 bzG
Dresdner Bank	154.00 bzG
Essener Kredit	164.50 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	127.40 bzG
Reichsbank	156.50 bz
Rheinische Diskonto-Ges.	134.20 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.30 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.25 bzB
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.75 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.30 bzB
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.90 B
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.10 G
4% Krupp Gusst.-F. rzb. 100	101.30 G
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.00 bz
4% Nordstern	101.75 bz
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.50 G
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.10 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	126.90 bz
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.50 G
„ Union	000.00
„ Viktoria	145.50 bzG
Germania Dortmund	202.00 G
Gevelsberger	100.25 bzG
Isenbeck & Co.	98.75 G
Lindenbrauerei (Unna)	78.00 bzG
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	248.25 bzG
Wiesbadener Kronen	97.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	227.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	225.50 bzG
Annener Gussstahl	79.00 bzG
Aplerbecker Steink.	131.60 bz
Arenberger Bergb.	751.00 bz
Baroper Walzw.	80.60 bzG
Bedburger Woll-Ind	79.00 bzB
Bismarckhütte	283.25 bzG
Bliesenbach Bergw.	53.10 bzG
Bochumer Gussstahl	215.00 bzB
Bösperde Walzw.	125.75 bz
Charlottenhütte	43.40 bz
Konkordia Bergb.	303.00 bz
Konsolidation Bergw.	000.00
Dortmunder Union C. abg.	81.75 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	100.75 G
Düsseldorfer Draht V.	55.75 bzG
„ „ St.	38.00 G
„ Eisenhütte	111.00 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	481.00 bzG
Eschweiler Bergw.	247.50 bzG
„ Walzw.	133.00 bzB
Friedrichshütte	110.00 B
Geisweider Eisen	153.00 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	228.90 bz
Georg Marienhütte	115.00 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	75.40 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	121.00 bzG
Hansa Dampfschiff.	139.40 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	135.90 bz
Harpener Eisenw.	215.40 bz
Hasper Eisenw.	195.10 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	144.25 bzB
Hösch Eisen & Stahl	220.00 G
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	109.75 G
Köln. Müsen Bergw.	86.60 bzG
Königsborn Bergw.	153.75 bzG
Laurahütte	250.00 bzB
Louise Tiefbau	39.75 bz
„ „ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	95.00 bz
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	117.60 G
Meggener Walzwerk	121.50 bzG
Menden und Schwerte	87.50 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	108.00 bzG
Nordstern Kohle	290.60 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	108.25 bzG
Osnabrücker Drahtw.	80.70 bzB
Phönix Bergwerk	161.10 bzG
Rhein. Nassau	300.00 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.80 bz
Rombacher Hütten	208.70 bzG
Schalker Gruben	553.50 bzG
Schulz-Knaudt	155.90 bz
Siemens & Halske	160.00 bz
Stadtberger Hütte	109.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	166.75 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	175.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	103.75 G
Westfäl. Stahlwerke	125.00 bzG
Wissener Bergw.-V.	162.00 bzG
Wittener Glashütten	129.00 bz
Wittener Gusstahl	175.25 bzG
Wurm-Revier	153.00 bzB

Tendenz:

Die Börse verlief in ruhiger Haltung, doch waren die Kurse im allgemeinen gut behauptet.
Schluss ziemlich fest.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 3⅞%

Kachelöfen

(Telephon 428) liefert als langjährige Spezialität (Telephon 428)

Herm. Alves, Ofenfabrikant, Hagen, Gartenstr. 28

besonderes Ausstellungslokal: **Körnerstr. 49.**

Zirka 25—30 fertige Oefen.

Transportable Kachelöfen in jeder Höhe und Form.

Kachelöfen

Reparaturen prompt. **Garantie weitgehendst.** 25308

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 19. Oktbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Modelleur Hans Ernst Otto Olwig 1 T. Schutzmann Albert Gissel 1 T. Steinbrucharbeiter Wilh. Bischof 1 S. Eisenwalzer Mathias Britz 1 S. Bauunternehmer Anton Wortmann 1 T. Fabrikschlosser Heinrich Julius Knocke 1 T. Eisenbahn-Hilfsbremser Anton Kiwitt 1 T.

Aufgebote: Schlosser Wilhelm Ewald Tödtmann u. Katharina Herbst, beide zu Haspe. Handlungsgehilfe Friedrich Wilhelm Heinrich Bergmann zu Hagen und Klara Adele Schmidt zu Timpen. Eisenbahn-Lokomotivheizer Aug. Peter Götze zu Vorhalle und Rosalie Bracke zu Herdecke. Eisenbahnschlosser Friedr. Bornhalm zu Langenberg und Ida Steinmeister zu Hagen. Fabrikschlosser Ludwig Ochse und Gertrud Busch, beide zu Hagen. Speditionslagerarb. Anton Surau und geschiedene Ehefrau Fuhrknecht Aßhoff (ant. Baumann) Therese geb. Schmidt, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Zuschläger Joh. Heinrich Stoeber u. Selma Theresia Karoline Bäcker, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Ewald, S. v. Dreher Friedr. Karl Heintzen, 13 Tage. Klara Josefine Wilhelmine, T. v. Bolzenpresser Robert Schürmann, 5 Jahre. Ferdinand Wortmann, Versicherungs-Agent, 44 Jahre.

Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Wirts **Hermann Naumann** zu Winkhausen b. Brügge gehörende

Besitzung

soll unter der Hand ganz oder geteilt verkauft werden. Reflektanten wollen sich gefl. an den Unterzeichneten wenden.

Zur Besitzung gehören zirka 170 Morgen Aecker, Wiesen und Berge sowie ein neues Gebäude, in welchem **Gastwirtschaft** betrieben wird. 27827

Die Besitzung liegt unmittelbar an der Bahn und eignet sich vorzüglich zur Anlage größerer industrieller Werke.

Lüdenscheid, 13. Oktober 1904.

Der Konkursverwalter:
Pieper, Justizrat.

Schenkwirtschaft

gutgehend, mit hoher Mietseinnahme, in Hagen, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Angeb. unt. R 27686 bef. die Geschft. d. Ztg.

3 Zimmer

im Hinterhause, sowie

Werkstelle oder Lager

sofort zu mieten.

28240 Gartenstr. 13.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Herdecke belegenen, im Grundbuche von Herdecke Band 5 Blatt 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Lehrers **Friedrich Wilhelm Isenburg** zu Herdecke unter Grundstücks-Nr. 1 eingetragenen Grundstücks Flur 12 Nr. 78, Hofraum pp. mit Wohnhaus, Kellerstraße 288, 1 a 49 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 400 Mark besteht, soll dieses Grundstück am

4. November 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juli 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 8. August 1904.

22404 **Königliches Amtsgericht.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Breckerfeld belegenen, im Grundbuche von Breckerfeld Blatt 93 unter Grundstücks-Nr. 1 bis 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Kaufmann **August Egen** und **Auguste** geb. **Krampe** zu Schwerte eingetragenen Grundstücke Flur 10 Nr. 169/5, Hofraum mit a Pferdestall, b Lagerschuppen, zwischen dem Klusholt und Epscheid, Station Breckerfeld, groß 9 a 90 qm, Gebäudesteuernutzungswert zu a 18 Mk., zu b 36 Mk., Flur 10 Nr. 4/1, Ackerland, auf dem Klusfeld, groß 1 ha 68 a 94 qm, mit 6¹¹/₁₀₀ Tlr. Reinertrag, Flur 10 Nr. 168/2, Acker, auf dem Klusfeld, groß 19 a 36 qm, mit ⁰¹/₁₀₀ Tlr. Reinertrag

am 4. November 1904, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 8. August 1904.

22595 **Königliches Amtsgericht.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Vorhalle belegene, im Grundbuche von Vorhalle Band 2 Blatt 26 unter Grundstücks-Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossers **Adolf Eisenhut** zu Mülheim a. Rhein eingetragene Grundstück Flur 2 Nr. 1028/144, Hofraum mit a) Wohnhaus und b) Stall, Weststraße Nr. 126, 5 a 71 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert zu a) von 670 Mark

am 16. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Oktober 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 10. Oktober 1904.

28295 **Königliches Amtsgericht.**

In der Bahnhofstraße ist ein sehr gelegenes

Eckladenlokal

75 qm groß, 4 große Schaufenster mit anstoßendem Zimmer, zu jedem Geschäft geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten.

Näheres 27492

Franz Böhmer, Bahnhof- u. Karlstr.-Ecke.

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige meine **Besitzung,**

2 Geschäftshäuser

Nr. 98 und 100 Altenhagenerstraße Hagen i. W., zusammen oder einzeln preiswert zu annehmbaren Bedingungen eventl. mit Drogen-, Material-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. 27901

Josef Schroeder
Altenhagenerstraße 100.

Wohnungen,

3—4 Zimmer, 1. Etage, und 3 Bodenzimmer, per sofort oder später zu vermieten.

28188 Dreieckstraße 1.

Ladenlokal

mit Wohnung und Werkstatt (evtl. Lagerraum) Altenhagenerstraße 95 gelegen, per sofort od. später zu vermieten. Dasselbe eignet sich der guten Lage wegen für jedes Geschäft. 26698

Näheres zu erfrag. dortselbst, 1. Etage.

Schöner Bureauraum

Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Ein Hintergebäude,

zu dem bequeme Einfahrt führt, das sich zu **jedem Geschäfte** eignet, sofort oder später preiswert zu vermieten.

Angeb. unter M 27662 an die Geschft. d. Ztg.

Ich verkaufe Damenhüte

Joanning * Elberfelderstr. 32.

Abgeschlossene 1. Etage,

Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

Sofort od später sehr schöne

Wohnungen

von 3—7 Räumen, in einf. und feinster Ausstattung, mit Garten 2c. zu vermieten. 24445

Wilhelm Wels,
Bergstraße 72.

Die in mein. neuen Hause, Wehringhauserstr. 63, Minervastr.-Ecke, durch Verlegung meines kaufm. Bureaus frei gewordene

Parterre-Wohnung

habe ich auf sofort oder auch später anderw. zu vermieten.

27678 **Fr. Beyersmann.**

Wehringhausen.

4 abgeschl. Zimmer sow. 2 od. 3 Mansarden

in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431

G. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Gesucht per 1. Januar oder 1. März 1905 in der Nähe des Bahnhofes eine

Parterre-Wohnung

von 4—5 Räumen, evtl. auch 2 Räume parterre, 2—3 Räume 1. od. 2. Etage.

Angebote unt. O 27896 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Schöne Wohnung,

abgeschloss. 2. Etage, bestehend aus 7 Räumen u. Zubehör, im Mittelpunkte der Stadt, zum 1. Jan. oder 1. April n. J. billigst zu vermieten.

Gefl. Anfrag. unter T 25646 an die Geschft. d. Ztg.

Ruhige Wohnung,

abgeschl. 2. Etage, 6—7 Räume, billig zu vermieten. 27838

R. Hassel, Elberfelderstr. 28.

3 freundl. Zimmer

(abgeschl.) sof. od. 1. Febr. zu vermieten. Bergstr. 24. 28187

3 freundliche Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Näheres Kampstr. 7. 28106

Wohnung, 4 Zimmer

und Bodenzimmer an kinderlose Familie zu vermieten. 27962

Körnerstraße 106.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, per sofort oder 1. Novbr. und **ein gut möbl. Parterre-Zimmer** zu vermieten. 28174

Altenhagenerstr. 82.

Eine schöne, abgeschl.

Wohnung

von 3 Zimmern, 3. Etage, umständehalber sofort oder später zu vermieten. 28218

W. Huckenbeck, Paschestr. 12.

3 Zimmer

per 1. Novbr. oder später zu vermieten. 27995

Sternstraße 18.

2 schöne Zimmer

zu vermieten. 27165

Wilh. Vormann,
Altenhagenerstraße 73.

2 schöne Zimmer

mit Gas sowie **2 Mansardenzimmer** per 1. Novbr. evt. spät. zu vermieten. 28138

Rembergstraße 56.

Ein frdl. möbl. Zimmer

mit od. ohne Frühstück zu verm. 28283 Hochstr. 27, 1. Etg.

2 junge Leute suchen per 1. November je ein

möbl. Zimmer

mit voller Pension. — Angeb u. T 28267 an die Gschft. d. Ztg.

Eine fast neue

Bade-Einrichtung,

bestehend aus:
1 Patent-Schnellwasser-Erhitzer u. 1 emaill. gußeisernen Badewanne,
billig zu verkaufen.
28274 Frankfurterstraße 90.

Bade-Heizofen

mit Wanne billigst abzugeben.

28269 Markt 8.

Pianino,

großart. Instrument, billig zu verkaufen od. zu vermieten.

Angebote unter U 28093 bef. d. Geschft. d. Ztg.

Wellenbadschaukel,

fast neu, zu kaufen.

28271 Humboldtstr. 14, part.

Wir suchen zur weiteren Einführung einer **zukunftsreichen, internationalen Branche** fleißige, solide

Herren

hier und auswärts gegen **festes Gehalt, Reisespesen u. Provision.**

Angebote unter S 28275 an die Geschft. d. Bl.

Strebs. verh. Mann sucht auf sofort oder später

Vertrauensstellung.

Kaution kann gestellt werden.

Schriftl. Ang. u. H 28191 a. d. G.

Per sofort wird von einem **Eisen- und Eisenwarengeschäft** einer industriereichen Stadt am Niederrhein ein militärfreier

junger Mann

für Laden und Lager gesucht.

Angeb. mit Gehaltsanspr. sind zu richten unter R 27911 an die Geschft. d. Ztg.

Für das Volkskaffeehaus I wird zum 1. Januar ein

verh. Verwalter

gesucht.

Schriftl. Meldungen sind zu richten an den Schriftführer des Vaterl. Frauen-Vereins Rektor **Grebe,** Potthofstr. 40. 28224

Tüchtige Dreher und Schlosser

auf **Bohrmaschinen** finden dauernde Beschäftigung bei 28024

C. H. Schübbe,
Maschinenfabrik,
Gevelsberg i. W.

Ein solider, erfahrener

Fabriksattler

für Fallhammer-Betrieb findet dauernde angenehme Stelle.

Angeb. bef. unter N 28219 die Geschft. d. Ztg.

Tüchtig. Schreiner

zum Anschlagen moderner Türen gesucht. 28082

Fischer & Jansen.

Mehrere Zimmerleute

für dauernde Arbeit sucht

Wilh. Ebinghaus jun.,
28115 Eckesey.

2 tüchtige Stuckateure

gegen guten Lohn auf sofort gesucht. 28121

Emil Staupe,
Stuckgeschäft,
Witten.

Morgenmädchen

möglichst sofort gesucht. 28140

Näher. Bergstr. 41, 1. Etg.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

auf sofort gesucht. 28122

Albert Bergerhoff, Baugeschäft, Fröndenberg a. d. Ruhr.

Auf sofort ein solider

Kutscher

gesucht. 27775

Dampf-Waschanst. Lindackers Wetter.

Meldungen vormittags.

Ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

gesucht. 27376

Peter Bettermann,
Weingroßhandlung.

Reise-Damen

gegen 25—30% gesucht.

Angeb. erbet. 28223

Corset-Fabrik R. Hänsel, Freiberg-Freibergsdorf.

Lehrmädchen

für unsere **Kunst- und Fahnenstickerei** gesucht. 28166

M. Austermann & Cie.,
Elberfelderstr. 36, 1. Etg.

Suche nach Cöln-**Deutz** zum 1. Novbr. ein **durchaus zuverlässiges, braves,** nicht zu junges

Mädchen,

welches in aller Hausarbeit erfahren und auch **gern bei einem kl. Kinde ist.** Angebote, wenn möglich mit Photographie an

28249 **Frau Dr. Ackermann,**
Karlstr. 29, II, Cöln-Deutz.

Tüchtig. evgl. Mädchen

für sofort gesucht, w. schon in bess. Häusern gew. ist und gute Zeugnisse hat. 27571

Südstraße 15.

Wegen Heirat des jetzigen für Mitte Novbr. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. 28179

Elberfelderstr. 98, 2. Et.

Suche für 1. Novbr. ein tücht.

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.

28090 **H. Brocke,**
„Deutscher Krug".

Properes, evangel. 28112

Dienstmädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung nach Barmen gesucht.

Frau Emil Herzog,
Barmen, Oberdörnerstr. 76.

Per Mitte Novbr. ein tüchtig.

Dienstmädchen

gesucht. 28092

Näheres zu erfrag. bei **Fritz Klein,** Oststraße 7, 2. Etg.

Gottesdienst.

In der größeren evangelischen Gemeinde.

Sonntag den 23. Oktober.
(21. Stg. n. Trinitatis.)

Kollekte für die Diakonenanstalt zu Duisburg.

In der Johanniskirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Superintendent Graeber.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst der Jungfrauenvereine. Predigt Superintendent Balke aus Neviges.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Kayser.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Kayser.

In der Christuskirche.

Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Grawert.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Hülfspr. König.
Nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Selbecke. Hülfsprediger König.

In Eckesey.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Ackermann.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kleinkinderschule. Pastor Ackermann.

Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Wehringhausen.
Nachm. 4 Uhr: Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag den 25. Oktober.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Altenhagen.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen. Pastor Ackermann.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule Remberg. Pastor Bertram.
Abends 8½ Uhr: Missions-Strickverein Bergstraße 49.

Mittwoch den 26. Oktober.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Eckesey.
Abends 8½ Uhr: Missionsverein in der Arndtstr. 9.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag den 27. Oktober.

Nachmittags 2 Uhr: Karolinen-Verein Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Ausfertigung der Tauf- 2c. Atteste im Küsterhause (Kirchplatz 7).

In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen.

Sonntag den 23. Oktober.

Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Koetter.
Nachmittags: Jahresfest des Jungfrauenvereins.

In der evgl.-reformierten Kirche.

Sonntag den 23. Oktober.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Sjuts.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Montag den 24. Oktober.

Abends 8 Uhr: Frauenmissionsverein im Konfirmandensaal.

Donnerstag den 27. Oktober.

Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Jünglingsverein.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 23. Oktober.
Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
Elberfelderstraße 36.
(Seitenflügel.)
Sonntag.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde für Frauen und Jungfrauen.
Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Vortrag, Unterhaltung pp.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein Immanuel,
Elberfelderstr. 80a (Eing. Karlstr.)
Sonntag den 23. Oktober 1904.
Nachm. 2 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst:
Freitag den 21. Oktober, abends 5½ Uhr.
Samstag den 22. Oktober, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Morgen Samstag, 8 Uhr morgens:
Fleisch-Verkauf
auf der Freibank. 28334
Die Schlachthof-Verwaltung.

Im Mittelpunkt einer der größten Provinzialstädte Deutschlands
ist mein seit langen Jahr. besteh.
Aschinger - Restaurant
zu verkauf. Nachweisl. monatl. 110—120 Hl. Bier, viel Schnaps. Erforderl. Anzahl. 30000 Mk.
Ang. unt. Qu. 1315 an das **Allgem. Annonc.-Bureau Ernst Lohmann, Barmen.** 28320

Eine gutgehende **Brautkranzkasten- und Kröpfrahmenfabrik** mit Kraftbetrieb, mit guter Engros-Kundschaft, preiswert sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 5—6000 Mark.
Wo, sagt die Geschst. 28160

Geschäftshaus
mit Wohnhaus u. e. Grundstück, beides zu industriellen Anlagen geeignet, soll 30000 Mk. unter Taxe verkauft werden.
Angebote unt. X 28296 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück
mit Stallung u. etwas Land zu pachten ges. — Angebote unter U 28285 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung u. Werkstelle
(worin seit langen Jahren von **Wwe. H. Moog** ein Bürstenwarengeschäft und Bürstenfabrikation mit gutem Erfolg betrieben worden ist) per 1. Mai n. J. zu vermieten. 28302
H. Pfeiffer, Frankfurterstr. 56.

Eine Beamtenfamilie (2 Pers.) sucht zum 1. Februar eine
Wohnung
v. 3 Zimmern (möal. abgeschl.) in ruh. Hause in d. Nähe d. Bahnh. Angebote mit Preisang. unter R 28270 bef. d. Geschst. d. Ztg.

F. ält. Ehepaar od. alleinst. Dame ist 4 Z.-Wohnung mit Mans. u. Balkon in 2 Familien-Haus mit Garten in schönst. Lage Herdecke, nahe Zillertal z. 1. Jan. zu verm. Ang. an Ing. **Kumpf,** Wetterstr. 43.

Freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiet. 28330 Kampstraße 18a III, Eingang Elberfelderstraße.

Vertreter
die zu Fabriken, Reedereien usw gute Beziehung. hab., für
Putzwolle
gesucht. Angeb. m. Ang. v. Referenzen unt. K 233 H an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten. 28309

Reisebeamte
sucht eine **deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** zum 1. November 1904 gegen **Gehalt, Tage- u. Fahrgelder u. Provision. Bedeutender Reisebezirk.**
Angebote u. Ang. bisheriger Tätigkeit u. Nr. 827 **Daube & Cie. m. b. H., Cöln.** 28305

Attention.
Ein neu zu gründendes **Engros- und Fabrikgeschäft** der **Metallbranche** sucht noch einen oder mehrere in dieses Fach einschlagende gangbare und rentabl. Artikel einzuführen, sei es Massenartikel, Patent oder dergl.
Eventl. könnte sich ein damit durchaus vertrauter Herr **beteiligen,** oder daselbst angenehme **Stellung finden.** 28312
Offerten mit ausführlich. Angaben unter Chiffre **F. S. Z. 906** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Schlossergeselle und Lehrling
sofort gesucht. 28311
Wilh. Breucker,
Dahl a. d. Volme.

Jung. Mann sucht Stellung als
Hilfs - Monteur.
Angeb. unter Z 28301 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Selbständiger
Installateur
für sofort gesucht. 28324
Rudolf Krest, Altenhagen.

Solider
Möbeltischler
zum Beizen und Aufpolieren für Reparaturen gesucht.
28304 Wilhelmstraße 12.

Jugendliche
Arbeiter
suchen
W. & R. Vollmerhaus,
Geldschrankfabrik,
Kölnerstr. 9. 28310

Für mein Kontor suche ich zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Handschrift. 28254
Carl Wolff, Weidestr. 11.

Ein tüchtiger Bäcker- u. Konditorgehilfe
gesucht. 28303
Carl Steinhauer,
Selbeckerstraße 17.

Ein Bäckergehilfe und ein Lehrling
gesucht. 28319
Carl Hedtkamp, Körnerstr. 85.

Ein ordentlicher
Bäckergehilfe
gesucht. 28318
Friedr. Kalthage, Oberhagen, Jägerstr. 56.

Damen, auch auswärts, finden ständige
Nebenbeschäftigung
durch Arbeiten für mein Geschäft.
Justus Waldthausen
München 55, Schillerstrasse 28.

---

30 junge Mädchen
(8—14 Jahre) zur Mitwirkung in dem Ballett
„Die Puppenfee"
gesucht. Meldungen am Sonnabend den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Theaterbureau, Marienstraße 2. 28289
Bureau des Stadttheaters.

Eine Frau sucht zum 1. Nov.
Stelle als Haushälterin.
Zu erfragen bei Frau **Rohde,** Milchenbach b. Delstern. 28284

Lehrmädchen
für Abteilung Kolonialwaren gesucht. Schulbegabte Mädchen bis 16 Jahren aus guten Bürgerfamilien wollen sich melden bei
J. H. Sonvageol,
28128 Haspe.

Ein braves, properes
Küchenmädchen
per 1. Novbr. od. später gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 28129

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. 28307
Johannes Auf'mkolk
Zuckerwarenfabrik.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung wird für sofort ein
junges Mädchen
gesucht, welches sich mit Hilfe der Hausfrau gern und willig jeder häusl. Arbeit unterzieht. Waschfrau wird gehalten.
Angebote unter W 28293 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche per sofort ein
properes Mädchen
zur Erlernung der bürgerlichen Küche (muß zur Aushilfe auch in der Wirtschaft helfen) mit Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. 28292
Frau Wwe. Wilh. Grürmann
Hemer.

Ein braves Mädchen,
15 Jahre, sucht Stelle in besserem Haushalt. 28298
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Für sofort oder 1. Nov. suche ein anständiges und properes
Dienstmädchen
in kl. Haushalt. Hoher Lohn. Freie Reise nach hier.
Frau Maeß,
28313 Recklinghausen Süd, Bochumerstr. 90.

Jung. prop. Mädchen
sucht Stundenstelle oder Stelle auf halbe Tage. 28300
Buschenstr. 26, 4. Etage.

Ein Mädchen
für vormittags sofort gesucht.
28268 Buschenstr. 19, part.

Zum 1. Nov. ein ordentliches 28030
Morgenmädchen
gesucht. Frankfurterstr. 48 II.

Eine Flickfrau
wöchl. 1 Tag gesucht. 28282
Nordstr. 11a, 1. Eta.

Umzugshalber wird eine ganze
Wirtschaftseinrichtung
nebst Büfett, Billard u. Piano unter der Hand für jeden annehmbaren Preis verkauft.
Zu erfr. beim Metzger **Heinr. Siebert,** Hochstr. 3. 28190

Für nächsten Sommer wird zu kaufen gesucht:
Einflammrohrkessel
von 18—24 qm Heizfläche, zka. 8 Atm. Ueberdruck, mit sämtlich. Zubehör, ferner eine
Dampfmaschine
von 8—12 HP leistend.
Angeb. bitte unt. J 28011 an die Geschst. d. Ztg. zu richten.

Zu verkaufen **kl. Emaille-Herd,** schwarz mit Nickel-Beschlag, fast neu, bei **F. Kumpf,** Herdecke, Wetterstr. 43, 3. 28286

Schweizer Ziegenböcke
zum Belegen. 28281
Eilpe, Felsenstr. Nr. 10.

Freisinnige Volkspartei
Bezirk Hagen.

Der diesjährige
Bezirks-Parteitag
an dem die Herren Abgeordneten **Eichhoff,** Reinhart **Schmidt,** Justizrat **Schmitz** und Dr. **Wiemer,** teilnehmen werden, findet am **Sonntag den 23. Oktober in Hamm** statt. — Die
Delegierten-Versammlung
beginnt vormittags **10 Uhr** im **Hotel Röhne** (Bad Hamm). Im Anschluß daran nachmittags 2 Uhr
gemeinsames Mittagsmahl
(Preis des trockenen Kuverts 2 Mk.) im **Hotel Feldhaus** (Bad Hamm).
Abends um **5 Uhr** wird im Saale des **Hotel Feldhaus,** Ostenallee, eine
Oeffentliche Volks-Versammlung
abgehalten, in welcher der
Reichstagsabgeordnete Dr. Wiemer
über **politische Tagesfragen,** namentlich über den **Volksschulgesetzentwurf** sprechen wird.
Der geschäftsführende Ausschuß für den Bezirk Hagen:
J. A.: **Herm. Buschhaus.**

Sonntag den 23. Oktober:
Eilpe. Gross. Tanzvergnügen
im Lokale des Herrn Carl Steinhauer.
Anfang 4 Uhr. (28306) **Eintritt frei.**

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich meine
Rind- und Schweinemetzgerei
von heute ab **nicht mehr** Rembergstraße 36, sondern **in meinem neuerbauten Hause**
Rembergstraße Nr. 54
befindet und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Emil Müschenborn,
28338 **Metzgermeister.**

Feinstes Winter-Tafel-Obst
Stern- Reinette
Graue „
Baumanns „
Malmediner-
Paradies- und 28291
Koch-Aepfel
empfiehlt und versendet **billig**
Mich. Hartmann,
Obstversandgeschäft
Honnef am Rhein.
Preisliste gerne zu Diensten.

Frische 28089
Brucheier
Hochstraße 42.

Soeben eingetroffen:
frische, hessische
Gänse.
Hagener Eierhalle
C. Schophaus
Mittelstr. 12. 28321

Wurzeln
zu Futterzwecken empfiehlt billigst
Bernh. Schönthal Wwe.,
27234 Wehringhauserstr. 3.

---

60 Liter Milch
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht nach Voerde oder Haspe.
28105 **Gerhard Kolk,**
Brabant bei Voerde.

---

2 gut erhaltene, wenig gebrauchte, einfache
Füllöfen
billig abzugeben.
Goldbergstraße 1,
28213 Kontor im Hofe links.

Bessere Dame wünscht gegen Schuldschein 28242
Mk. 50—80 zu leihen,
gegen 6% Zinsen und Rückgabe am 1. Februar 1905.
Angebote unter **M. Reinert,** Hagen, Hauptpostlagernd.

36000 Mark
an 1. Stelle auf Geschäftshaus, Taxe 63000 Mark, auf bald zu leihen gesucht.
Angebote unter Z 28132 an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten.

Wilde Kaninchen
werden gegen billiges Entgelt vertrieben.
Adresse bitte **H. Hasselmann,** Krefeld, Inratherstr. 59. 28294

Es treffen heute und morgen außergewöhnlich große Sendungen in frisch. schweren sächsischen 28315
Waldhasen
ein, kleinere 2 Mark, Braten von 1,50 Mark an, Rücken, Keulen und Pfeffer billigst. **Fasanen, Rebhühner, Krammetsvögel, frisch zerl. Rehwild und Hirschkalb, frisch geschl. Gänse, Puter, Enten, Hühner, Hahnen, Tauben 2c.**
H. Sude,
Kampstr. Fernspr. 452.

Dr. Oetker's Fructin
500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm **feinsten**
Honig-Ersatz.
Rezepte gratis. Zu haben in allen **besseren** Geschäften. 1375

Ein Waggon
Thüringer Aepfel
zum Einkellern, wie: **Rabauen, Goldreinetten, Pariser Rambour u. Borsdorfer** am **hiesigen Eilgutschuppen** angekommen und werden dieselben direkt aus dem Waggon zu billigsten Tagespreisen verkaufen. 28297
Frau Wilhelm, Sömmerda.

Speisekartoffeln
zum Einkellern (Sauerländer Magnum-Bonum) liefert sack-, fuhren- und waggonweise billigst
Wilh. Faßbender,
28069 **Hagen,** Hochstr. 16.

Gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen sowie Warenlager 27687
kauft stets zu den höchst. Preisen
Fr. Fischer, Kölnerstr. 12,
im alten Linnenschloß.

Weihnachtsbäume
werden in Waggonladungen abgegeben. Meldungen werden nur bis 1. Novbr. berücksichtigt. 28331
Ernst Flick, Creutzthal.

Gut erhaltene
Küchenmöbel
stehen zum Verkauf. 28316
Wo, zu erf. i. d. Geschst. d. Z.



Vereinigung ehem. 53er.
Sonntag den 23. ds. Mts., abends 7 Uhr, im Vereinslokale:
Gemütliche Feier
des 18. Oktober
mit Damen.
(Geschlossene Gesellschaft.)
Rege Beteiligung erwünscht.
28314 **Der Vorstand.**

Diese Woche heute u. morgen eintreffend empfehle:

500
extra schwere frische
Waldhasen
mittlere nur **2.25** bis **3** Mk., **Braten 1.50** Mk. an, **Hasenpfeffer,** Rücken und Keulchen, frisch zerlegtes zartes
Wildkalb
Braten a Pfund **60,** 70 und 80 Pfg., **Rehwild** sehr billig, jg. **Feldhühner,** große jährige a **80** Pfg., große junge **Fasanhahnen** a **3.20** Mark, Birkwild, Schnepfen, Becassinen, 600 fr. **Krammetsvögel** a 25 Pfennig, ca.

200
jg. saubere weiße
Gänse
a Stück nur **3.50** bis **5** Mk., pommersche Pfd. 70 Pfg., jg. **Hahnen** von **60** Pfg. an, feite **Hühner 1.50** Mk. an, junge **Tauben** a 50/55 Pfg., **Enten** a **1.80** Mk. an, franz. Puter, Poularden, Enten 2c.
empfiehlt und versendet **garantiert frisch** zu billigsten Preisen
Jul. Scherneh
Fernspr. 44 u. 1009
Elberfelderstraße 20 u. 20a.
Wild und Geflügel ist jetzt wieder billiger wie andere gute Braten, sehr nahrhaft und gesund. 28326

Sauerkraut!
Allerfeinstes, garantiert neues Delikateß-Sauerkraut
per Pfund nur 9 Pfg.
Gustav Becker
nur 95 Frankfurterstr. 95
direkt neben 28255
Herrn Hermann Kornblum.

Ewald „Edel"
halbsüss, trocken, ganz trocken

Allein-Verkauf für Hagen und Umgegend bei:
Voss & Hesse, Hagen.

Ich habe
Obst
abzugeben
Daueräpfel Ztr. 8 Mk.
— prima Qualität —
Kochäpfel Ztr. 6.50 Mk.
franko Hagen, Kiste frei.
D. Stern,
28329 **Westercappeln.**

Enorm billiger Verkauf!
28336
Durch Gelegenheit gingen
Große Posten Herren-Konfektion
in meinen Besitz über, welche, **um schnell damit zu räumen,** zu folgenden, noch nie gekannt **billigen** Preisen wieder **verschleudert** werden:

Herren-Ueberzieher Wert bis 15 M., jetzt	**9.75 M**
Elegante Ueberzieher Wert bis 30 M., jetzt	**18 M**
Herren-Anzüge Wert bis 15 M., jetzt	**9 M**
Elegante Anzüge Wert bis 30 M., jetzt	**17 M**
Buckskin-Hosen Wert bis 4,50 M., jetzt	**2.50 M**
Knaben-Anzüge Wert bis 5 M., jetzt	**2.40 M**
Loden-Joppen Wert bis 8 M., jetzt	**4.50 M**

Rabattmarken werden trotz der konkurrenzlos billigen Preise stets ausgegeben.
Billigstes Kaufhaus
E. Leeser,
Hagen, nur Markt 7.


Schützen-Verein
Hagen-Unterberg.
Sonntag den 30. ds. Mts.:
Schluß des Preisschießens.
Abends 8 Uhr:
Preisverteilung
verbunden mit **Abendessen** im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Nächsten Sonntag und Mittwoch werden **Hasen** ausgeschossen. 28317


Hagener Freiwill. Feuerwehr.
Dienstag den 25. Oktober 1904, abends 8½ Uhr:
Ausschuß-Sitzung
im Lokale des Kameraden **Paul Kreutzer,** Altenhagen.
Tages-Ordnung:
Verschiedenes.
Der Branddirektor.


Hagener Freiwill. Feuerwehr
II. Abteilung.
(Wehringhausen.)
Samstag den 22. Oktober 1904, abends 8½ Uhr, im Lokale d. Herrn **Alb. Romberg:**
Versammlung.
Tages-Ordnung:
Verschiedenes.
Das Kommando.


Freiwill. Feuerwehr
Vorhalle.
Samstag den 22. Oktober cr., abends 8½ Uhr:
Uebung.
Das Kommando.

Unterricht in deutsch. u. franz.
Stenographie
wird erteilt. Ia. Referenzen. Angebote unt. A 28327 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Was ist Elvira mit Bär?



Damen-Hüte
apart, chic,
sehr billig.
Kinderhüte von 1.20 an.
Tellermützen von 40 Pf. an.
Seidene Rundhüte von 3.50 an.
Unmoderne Hüte werden **geschmackvoll** und billig modernisiert. 27891

D. TREU
HAGEN
43 Elberfelderstr. 43.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk. | Porto und Liste 25 Pfg. extra
Ziehung bereits am 12. November 1904.
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. **10000**
Lose empfiehlt: General-Debit 26618
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Hagen: **Otto Reininghaus, Eduard Schuster, F. A. Schulte.**
Versuche dein Glück.

Wie mein Geschäft vor
125 Jahren
so führe ich auch heute noch die besten 28086
Regenschirme
in wirklich großstädtischer Auswahl zu Konkurrenzpreisen.
Fritz Wolff jr.
Kürschnermeister und Schirmmacher
32 Elberfelderstraße 32.

Soennecken's Eilfedern verschönern die Schrift und spritzen nie


Überall vorrätig
1 Auswahl (12 Federn) mit 1 Halter 50 Pf • 1 Gros Nr 106: M 3.—
F. Soennecken · Schreibw.-Fabrik · Bonn • Berlin W. Taubenstr. 16-18 • Leipzig

---



Sichere Hilfe gegen Rauchbelästigung.

Vielfach erprobt.
Großartig bewährt.
Keine Bewegung.
Keine Drehung.
Kein Geräusch.
Auf jedem Schornstein leicht anzubringen.
In allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleiniger Fabrikant für Hagen und Umgegend

Gustav Klüsener, Böhmerstr. 50
Schlosserei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung 25425
Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Haustelegraphen 2c.

Basse & Budelmann
HAGEN.
Anerkannte Leistungsfähigkeit in
Leinen, Wäsche und Gebild.
Grosses Lager bester Leinen- u. Baumwoll-Qualitäten.
Gediegene und elegante Wäsche für Damen und Kinder.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut-, Pensions- und Hotel-Ausstattungen.
Das Einsticken von Namen und Monogrammen wird in feinster Ausführung zu Selbstkostenpreis übernommen. 22600



Die


Firma **A. Rabenau & Co.**, Hagen, Marienstr. 7 bietet Jedermann die denkbar günstigste Gelegenheit, sich ohne Geld die schönsten Luxus- u. Haushaltungsgegenstände zu verschaffen.

Die wirklich sparsamen Hausfrauen haben längst die Ueberzeugung gewonnen, dass nur das Sammeln der

Grünen

Rabattmarken nutzbringend ist und deshalb werden diese

Marken

auch von besseren Kaufleuten geführt. Den Geschäftsleuten sowie dem sammelnden Publikum ist die grösste Sicherheit durch Hinterlegung von Mk. 15000 geboten. Aus diesem Grunde

Gehen

aufgeklärte Hausfrauen nur in solche Geschäfte, welche **Grüne Rabattmarken** führen, weil diese

Allen

anderen Marken vorzuziehen sind. Die Firma **A. Rabenau & Co.** schreitet rüstig

Voran

um dem sammelnden Publikum auch dieses Jahr in Weihnachtsartikeln etwas Ausserordentliches zu bieten. 27637

A. Arnold
HAGEN, Mittelstrasse 21, gegenüber Café Tigges.
Photographien: 12 Stück Visit zu Mk. 1.90 3.00, 5.00 u. 7.50.
12 Stück Kabinett zu Mk. 4.90, 8.00, 12.00 u. 21.00.
Garantiere für die Haltbarkeit sämtlicher Verfahren 28277
Neu! Mignon-Format 10 Stück von 1.– Mk. an.

Düsseldorfer
Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung: **24. Oktbr.** u. folg. Tage.
Hauptgewinne Mk. **36000,** 18000, 9000, zahle ich sofort **ohne Abzug in Bar** aus.
Lose a Mk. 1.— für Porto und Liste **30 Pfg.** extra.
Berliner Lose a Mk. 1.— Hauptgewinne M. **10000,** 6000.
Straßburger Lose a M. 1.— Hauptgewinn Mk. 10000.
Siebengebirgslose a M. 1.50 **Doppel-Nr. Mk. 3.—,** für Porto u. Liste **je 30 Pfg. extra,** empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen, Haupt-Lose-Debit. 27133

Paul Mohr
amerik. Dentist
Hagen, Elberfelderstr. 30.
Telephon Nr. 585.
Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. 23431
Spezialität:
Amerikan. Brückenarbeiten.

Damenhüte
stets elegante Neuheiten in größter Auswahl zu mäßigen Preisen. 27424
Elberfelderstr. 91a. **E. Bracht.** Elberfelderstr. 91a.


Kummer's Kuchenmasse
enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, **„auf der Zunge zergehenden"** Kuchen, die nie missraten. **Spart Zeit, Geld und Mühe.** Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Grosses Paket 65 Pf.
Kummer's Vanillinzucker • Kummer's Puddingpulver • Kummer's Backpulver
sind unerreicht. — Der Name „Kummer" bürgt für die Güte.

Einziges Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu **anerkannt** billigsten Preisen.
Größte Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft 3122
C. Zimmermann, Kampstraße 18.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste im Gebrauch billigste Waschmittel.
Vertreten durch Herrn Jul. Bovenkerk in Hagen i. W.

Mehrere sehr gut erhaltene
Kronleuchter
sind billig abzugeben. — Besichtigung nur vormittags. 28200
Herdecke, Wetterstr. 43 1.

Kopierbücher,
— 1000 Blatt von 2 Mk. an —
empfiehlt 27171
C. Nerssing, Berg- u. Kirchst.-Ecke.

Was ist Elvira mit Bär?

Friedrichslust.

Sonntag den 23. Oktober 1904:
Konzert und Tanz.
Musik:
Hagener Orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn **B. Ferber.** 28272
Anfang 3 Uhr. **Entree frei.**

Kaufmännischer Verein
(E. V.)
Freitag den 21. Oktober 1904, abends 8½ Uhr, im weißen Saale des Hotel Glitz:
Rezitatorischer Unterhaltungs-Abend.
Vortrag
des Herrn **Richard Duski-Wegner,** Berlin.
Ernstes und Heiteres aus modernen Dichtern, Schriftstellern und Humoristen.
Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 0.50.
28130 **Die Vortrags-Kommission.**

Kinder-Sterbe-Kasse „Kinderliebe"
Zahlstelle für Stadt- und Landkreis Hagen
bei Herrn Wirt **Stüben,** Frankfurterstr. 72.
Vermögensbestand 20000 Mk.
Mitgliederzahl 1760 mit 4500 Kindern. Selbstzahler 182.
Die Kasse zahlt bei Sterbefällen für Kinder unter 7 Jahren 100 Mk., vom 7.—12. Jahre 125 Mk., vom 12.—18. Jahre 150 Mk., 18 Jahre und darüber 175 Mk. bei einem vierwöchentlichen Beitrag von 10 Pfg. pro Kind. 1392
Der Vorstand.
Nächste Auflage am **Sonntag den 23. Oktbr.,** nachmittags von 2—5 Uhr.

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.
Heute Freitag, 21. Oktbr., abds. 8 Uhr: (Serie blau)
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Kraatz und Neal.
Sonntag, 23. Okt., nchm. 2¾ Uhr:
Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Zapfenstreich.
Sonntag, 23. Oktbr., abds. 7½ Uhr: (Serie rot)
Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Paul Lindau. 28290

Etablissement Tonhalle.
Sonntag den 23. und Montag den 24. Oktober:
Nur 2 humoristische Abende
Wilh. Eyle's altenommierter **Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger**
Herren **Eyle, Schmidt, Pastory, Marcellus, Sennhöfer, Jebben, Sperling.**
Direktion: **Eyle-Schmidt.**
Gesellschaft gegr. 1863.
Feinste und leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands!
Neueste streng dezente Familien-Programme!!
Billete im **Vorverkauf** a 75 Pf. in den Zigarrenhandl. d. Herren **Fahneustich** u. **Lindermann** sowie in der **Tonhalle** inkl. Billetsteuer.
Kassenpreis 90 Pfg.
Anfang 8¼ Uhr.
In Hagen seit langen Jahren beliebteste Gesellschaft. 28007

Schirm
Reparaturen und Ueberziehen besorgt pünktlich, billig u. sauber
Schirmfabrik Dickmann,
Elberfelderstr. 31. 26530

Blendend weisse Zähne
haben Sie beim Gebrauch von
Paul Kaufmanns
Zahn-Pulver
in Pak. a 25 ₰ u. Schtl. a 40 ₰.
Central-Drogerie
Paul Kaufmann
4 Mittelstr. 4. 24329

Hagener Theater-Verein
E. V.
Viktoria-Saal in Hagen.
Sonnabend, 22. Oktober 1904:
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.
(4. Abonnements-Vorstellung)
Anfang 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.
Carmen.
Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Micaëla . . Cäcilie Rüsche
Don José . . Wilhelm Otto, Königl. sächs. Hofopersänger.
Billett-Vorverkauf Sonnabend den 22. Oktober cr., nur von 3—5 Uhr in der Buchhandlung von **Carl Stracke,** Elberfelderstr., ebenso werden dort stets Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen.
Die nächsten Vorstellungen finden statt am 29. Oktober, 3., 15., 19., 22. und 26. Novbr.

Variété-Theater „Neue Welt"
am Bahnhof.
Tägl. grosse Vorstellung.
Ab 16. Oktober vollständig neues Programm,
alle 14 Tage wechselnd.
Zum Schluß einer jeden Vorstellg.
Riegers Kinematograph Wunderbar.
Das Neueste und Beste auf diesem Gebiete. 28057
Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 3½ Uhr.

Geld Darlehne bis Mk. 400.—, 6% gibt Selbstgeber R. Frieke, Hamburg 21. 28228

Hagener Brotfabrik.
Westf. Kornbrot
(alte Backart)
6 Pfund 60 Pfg.